

Jahresbericht 2022



STIFTUNG
DEUTSCHE
SCHLAGANFALL
HILFE

schlaganfall-hilfe.de

„Der Nutzen von Patientenlotsen im konkreten Versorgungsgeschehen scheint nicht nur naheliegend, sondern auch ethisch geboten.“

*Stefan Schwartze
Beauftragter der Bundesregierung für
die Belange der Patientinnen und Patienten*

„Unsere Ahnung, dass Lotsen ein Modell der Zukunft sein können, ist durch die Evaluation bestätigt worden.“

*Daniela Teichert
Vorstandsvorsitzende AOK Nordwest,
Partner im Innovationsfondsprojekt „Cardiolotse“*

„Menschen mit komplexem Versorgungsbedarf haben einen Anspruch auf Wegleitung.“

*Prof. Dr. Peter Löcherbach
Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management*



Titel: Philipp (5) braucht nach seinem Schlaganfall viel Betreuung und Förderung. Auf dem Summer Camp der Schlaganfall-Hilfe in Duisburg fühlt er sich bei Frederike Prissett geborgen.



Liebe Leserin, lieber Leser,

2022 war ein Jahr der Krisen. Es gab viele schlechte Nachrichten, zahlreiche Herausforderungen und wenig gute Lösungen. Die globalen Probleme und ihre lokalen Folgen haben vieles andere überschattet. Hinzu kam, dass auch unser Gesundheitswesen in manchen Bereichen an seine Grenzen geriet. Wir haben deutlich gespürt, dass wir dringend Veränderungen brauchen und uns dabei wieder auf das Wesentliche konzentrieren müssen: den Menschen.

Es ist schön zu sehen, dass es gerade in diesem Bereich positive Entwicklungen gibt. Zum Jahresende hat uns eine wunderbare Nachricht erreicht: Der Gemeinsame Bundesausschuss hat uns die Förderung für ein neues Projekt zugesagt. LEX LOTSEN OWL wird Patientenlotsen in Deutschland in der Regelversorgung verankern. Mit dieser Förderzusage setzen wir uns gemeinsam mit unseren Partnern an die Spitze einer Bewegung, die gerade Fahrt aufnimmt.

Seit Gründung der Stiftung ist es mein größter Wunsch, Menschen in der wohl schwersten Krise ihres Lebens mit ihren Ängsten und Sorgen nicht allein zu lassen. Gemeinsam mit vielen Partnern haben wir in den vergangenen Jahren große Anstrengungen unternommen, um diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen. In Zukunft werden nicht nur Schlaganfall-Betroffene in Deutschland einen Patientenlotsen an ihrer Seite haben, sondern auch Menschen mit anderen, schweren Erkrankungen, die auf Unterstützung angewiesen sind. Noch ist manche politische und bürokratische Hürde zu nehmen, doch ich bin mir sicher: Die Menschlichkeit siegt.

Wie sehr sich unser Einsatz lohnt, konnten wir 2022 wieder in vielen Momenten erleben. Mit unserem Motivationspreis zeichneten wir Menschen aus, die Besonderes im Kampf gegen den Schlaganfall geleistet haben. Unter den Preisträgerinnen und Preisträgern waren Fachleute, ehrenamtlich Engagierte und selbst Betroffene, die trotz schwerster Behinderung ihren Lebensmut nicht verloren haben. Die Begegnungen mit ihnen haben mich tief beeindruckt und mir einmal mehr gezeigt: Was auch passiert im Leben, es gibt immer einen Weg!

2023 feiern wir einen besonderen Geburtstag: Seit 30 Jahren engagiert sich die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe dafür, Schlaganfälle zu verhindern, die Versorgung zu verbessern und den Betroffenen zu helfen. Natürlich werden wir diesen Geburtstag feiern. Aber in erster Linie wollen wir dieses Jahr nutzen, um neue Dinge anzustoßen. Vieles muss sich noch verbessern, doch eines wird bleiben: Wir sind für die Menschen da!

Ihre

Liz Mohn

Präsidentin der
Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe

Inhalt

3 VORWORT

6 BERICHT DES VORSTANDS
UND DES KURATORIUMS

UNSERE PROGRAMME

8 Prävention
Service- und Beratungszentrum

10 Stroke Units

11 Versorgungsforschung
Medizinische Leitlinien

12 Selbsthilfe
Schlaganfall-Helfer

13 Qualifizierte Hilfsmittelberatung
Rehasport nach Schlaganfall

14 Kinder Schlaganfall-Hilfe
Junger Mensch und Schlaganfall

15 Menschen 2022

SCHWERPUNKT PATIENTENLOTSEN

16 Bericht: Überblick Modellprojekte

18 Interview: Ein Umdenken findet statt

19 Gastbeitrag: Bedarf offensichtlich bei
chronischen Erkrankungen

20 Story: Ein Clown kann wieder lachen

KOMMUNIKATION

22 Präsenz auf vielen Kanälen

25 „Es ist total einfach, zu spenden“

26 Motivationspreis 2022

28 Chronik des Jahres

FINANZEN

30 Finanzielle Entwicklung

31 Vermögensentwicklung
Prognose 2023

32 Kumulierter Projektaufwand seit 1993
Projektaufwand nach Satzungszwecken

33 Ergänzende Angaben

ORGANISATION

34 Organisation und Programmstruktur

35 Organe der Stiftung

36 AUSBLICK 2023

38 DANKSAGUNG



Impressum

Herausgeber: Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe,
Schulstraße 22, 33330 Gütersloh
Redaktion: Mario Leisle (verantwortlich)
Finanzbericht: Tim Wieth
Gestaltung: TERRITORY GMBH

Fotonachweis: Hanna Retz (1, 2, 5, 8, 14, 15, 29), Arne Weichardt (3), Mario Leisle (5, 9, 11, 13, 15, 16, 20, 28, 29, 37), Besim Mazhiqi (6, 17, 25, 26, 27, 29, 36), Thomas Kunsch (6), Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH (6), Jenny Jacoby (15, 28), Jörg Sängler (18), Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke (19), Getty Images/luismmolina (28), Bundesregierung/Steffen Kugler (37).

© März 2023

Nachdruck oder Vervielfältigung (auch auszugsweise)
nur mit Genehmigung der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe

BERICHT DES VORSTANDS UND DES KURATORIUMS



Dr. Brigitte Mohn
Kuratoriumsvorsitzende



Prof. Dr. Darius G. Nabavi
Stellv. Kuratoriumsvorsitzender



Dr. Michael Brinkmeier
Vorstandsvorsitzender



Sylvia Strothotte
Stellv. Vorstandsvorsitzende

Liebe Leserin, lieber Leser,

nach einem erneut anspruchsvollen Jahr bedanken wir uns bei allen, die sich für Menschen mit Erkrankungen eingesetzt haben: So viele pflegende Angehörige, Rettungs- und Pflegekräfte, medizinisches Personal, Therapeuten, Schlaganfall-Lotsen, ehrenamtliche Schlaganfall-Helfer und Selbsthilfegruppen haben sich mit viel Einsatz und Menschlichkeit um die Betroffenen gekümmert und ihnen zurück ins Leben geholfen. Unser Dank gilt auch all jenen Verantwortlichen in Kliniken, Krankenkassen, Pharma- und Medizintechnik-Unternehmen, die mit Betroffenen im Dialog stehen, über den Tellerrand hinausschauen und sich für eine bessere Versorgung einsetzen.

Hervorragende Erstversorgung deutschlandweit

Allen Krisen und Widrigkeiten 2023 zum Trotz ist die Akutversorgung von Schlaganfall-Betroffenen in Deutschland auf hohem Niveau. 340 Schlaganfall-Spezialstationen, sogenannte Stroke Units, konnten die Deutsche Schlaganfall-Gesellschaft und die Stiftung Deutsche Schlagan-

fall-Hilfe bis heute zertifizieren. In ländlichen Regionen sind 170 Kliniken in telemedizinischen Netzwerken mit Schlaganfall-Zentren verbunden. Darüber hinaus haben sich bundesweit 22 Neurovaskuläre Netzwerke gegründet. Sie leisten einen schnellen Zugang zu Diagnosestellung und Therapie. Und der ist wichtig, denn je schneller Betroffene richtig versorgt werden, desto besser sind ihre Genesungschancen. 270.000 Schlaganfälle ereignen sich jährlich bundesweit. Eine Zahl, so zeigen Studien, die in den kommenden Jahren steigen wird. Zum einen, weil unsere Gesellschaft älter wird.¹ Zum anderen, weil auch immer mehr jüngere Menschen durch Stress und Bewegungsmangel gefährdet sind.

Aufklärung bleibt oberstes Gebot

Insbesondere Lebensstilfaktoren wie Ernährung, körperliche Aktivität, Nikotin- und Alkoholkonsum spielen beim Schlaganfall eine große Rolle: 70 Prozent der Schlaganfälle gehen auf sie zurück und wären somit vermeidbar. Aufklärung bleibt ein entscheidender Schlüssel zur Prävention.

Darauf setzt auch die Schlaganfall-Hilfe: 2022 nahmen mehr als 7.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deutscher Unternehmen und Behörden am Risiko-Check der Stiftung teil. Viele der Teilnehmenden wiesen kritische Werte auf, ohne von ihrem Risiko zu wissen.

Gut unterstützt in der Nachsorge

Ist der Schlaganfall eingetreten, folgt nach der Akutversorgung und der Rehabilitation der oft beschwerliche Weg zurück in das eigenständige Leben. Wichtig für die Betroffenen ist es, die ersten Erfolge der Reha-Phase auch in der häuslichen Nachsorge zu sichern. Das beginnt schon mit der adäquaten Versorgung mit Hilfsmitteln. Damit Betroffene individuell unterstützt werden, errichtet die Schlaganfall-Hilfe ein deutschlandweites Netzwerk qualifizierter Sanitätshäuser. Ob Orthese, Rollstuhl oder Rollator, es braucht eine intensive und langfristige Beratung der Betroffenen und ihrer Angehörigen, damit Therapieziele und Lebensumstände berücksichtigt werden können und Mobilität erhalten bleibt.

Bewegung fördert dabei nicht nur die Genesung selbst. Die Gemeinsamkeit in Sportgruppen schafft neben körperlichen Erfolgen den ungezwungenen Anschluss zu anderen Betroffenen und stärkt die Motivation. Das Projekt „Sport nach Schlag“ der Stiftung fördert in Nordrhein-Westfalen gezielt die Gründung von Schlaganfall-Sportgruppen. Austausch, Verständnis und Hilfe finden Betroffene zudem in den bundesweit 360 Selbsthilfegruppen. Das Ehrenamt ist in unserem Gesundheitssystem nach wie vor ein wichtiger Eckpfeiler. So bieten inzwischen 600 ehrenamtliche Schlaganfall-Helferinnen und -Helfer alltagsnahe Unterstützung im Umgang mit der Erkrankung für die Betroffenen und ihre Familien.

Das Gesundheitssystem neu ausrichten

Das Ehrenamt allein kann die Lücke im System jedoch nicht füllen. Es braucht eine koordinierende Begleitung über die Sektoren hinweg. Schlaganfall-Lotsen begleiten Betroffene

von der Akutstation bis in die häusliche Nachsorge, koordinieren Versorgungsleistungen und stehen beratend zur Seite – mit Herz und Verstand. In Ostwestfalen-Lippe sind Lotsinnen und Lotsen inzwischen erfolgreich etabliert. Erste Studienergebnisse zeigen vielversprechende Hinweise auf eine Verbesserung der Sekundärprävention. Immer mehr Regionen sind von diesem patientenzentrierten Konzept überzeugt und ziehen nach. Auch in weiteren Indikationen wird zunehmend auf Patientenlotsen gesetzt. Über 75.000 Patientinnen und Patienten in Deutschland wurden bislang schon von einem Lotsen begleitet. Auch hier ist die Gesundheitspolitik nun gefragt, den Koalitionsvertrag – in dem Patientenlotsen festgeschrieben wurden – zu erfüllen. Ein erster Schritt ist schon gemacht: Die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe hat den Zuschlag für ein neues Innovationsfondsprojekt erhalten. LEX LOTSEN OWL wird ab August 2023 in der Heimatregion der Stiftung erproben, wie die Rahmenbedingungen aussehen müssen, damit Betroffene einen Lotsen zur Seite bekommen.

2023 wird erneut ein dynamisches Jahr im Gesundheitswesen. Die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe steht fest an der Seite der Betroffenen und wird ihren Beitrag zur Verbesserung der Versorgung von Patientinnen und Patienten leisten.

(1) Stroke Alliance for Europe: *The Economic Impact of Stroke*, 2020

UNSERE PROGRAMME

So konnten wir helfen

Eine umfassende Versorgung von Schlaganfall-Betroffenen ist unser Ziel. Diese Projekte trugen dazu bei.



Beim Erfahrungsaustausch in Duisburg im November 2022 hatten Betroffene die Möglichkeit, Hilfsmittel zu erproben.



Prävention

Bluthochdruck ist einer der größten Risikofaktoren für einen Schlaganfall. Lange Zeit verursacht er keine Beschwerden, doch unbemerkt lässt er die Arterien im Körper „verkalken“. Umso wichtiger ist es, ihn zu erkennen und regelmäßig zu prüfen. Mit der überarbeiteten Blutdruck-Broschüre informiert die Stiftung über die „lautlose Gefahr“, gibt hilfreiche Tipps und beantwortet häufig gestellte Fragen. Prävention stand auch beim „Tag gegen den Schlaganfall“ am 10. Mai im Fokus. Die Stiftung klärte über versteckte Bewegungen im Alltag auf und zeigte: „Ein bisschen was geht immer“ bei der Schlaganfall-Prävention. Vorträge zur Schlaganfall-Vorsorge fanden nach zwei Jahren Pandemie verstärkt in Präsenz statt. Das Thema Prävention stand zudem im Fokus zahlreicher Medien-Beiträge.

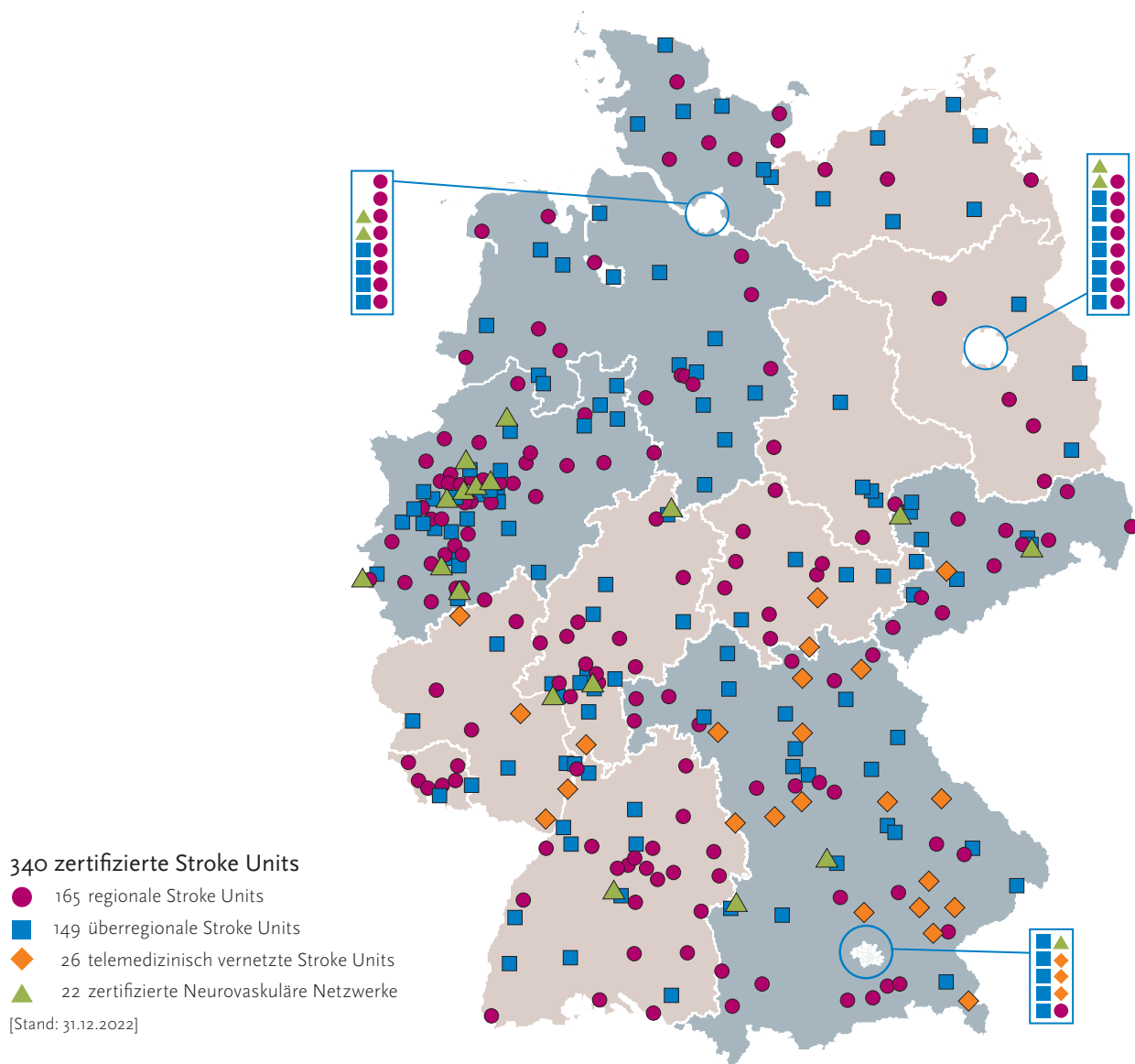
Nach einer pandemie-bedingten Pause liefen unsere Risikochecks in Firmen und Behörden wieder an. 500 Menschen nahm an intensiven Screenings im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements teil. Mehr als 40 Prozent von ihnen wiesen grenzwertige oder schon kritische Werte bei Blutdruck und Cholesterin auf. Ein Großteil der Betroffenen wusste bisher nichts von seinem Risiko.



Service und Beratungszentrum

Schlaganfall, und dann? Nach dem Ereignis fühlen sich Betroffene und Angehörige oft alleingelassen und haben zahlreiche Fragen. Vergangenes Jahr erhielten die Kolleginnen unseres Service- und Beratungszentrums (SBZ) 7.600 Anrufe und nahmen 5.100 schriftliche Anfragen per Post oder Mail entgegen. Sie haben 2.500 Broschüren verschickt und zählten mehr als 21.000 Downloads von Infomaterial auf der Webseite der Deutschen Schlaganfall-Hilfe. Schlaganfall-Betroffene und deren Angehörige können unser Service- und Beratungszentrum von Montag bis Freitag telefonisch erreichen. Zweimal im Monat bieten wir zusätzlich Expertensprechstunden zu Schwerpunktthemen an.



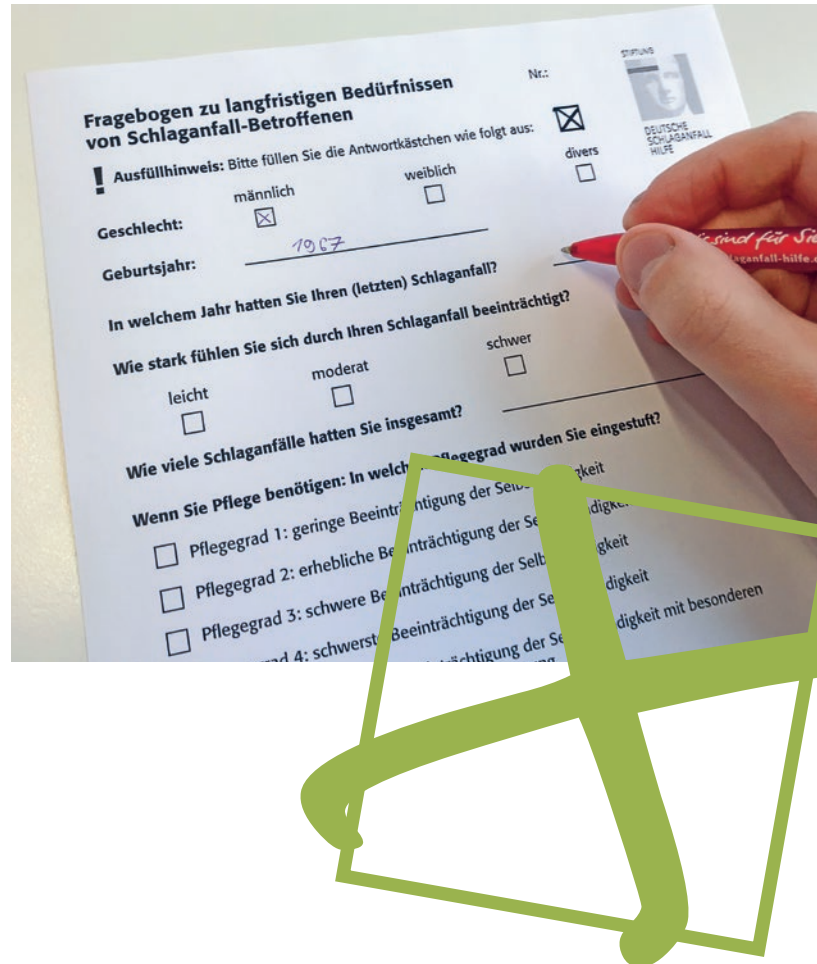


Stroke Units

Auf spezialisierten Schlaganfall-Stationen, den Stroke Units, werden Schlaganfall-Patienten und -Patientinnen in den ersten Stunden und Tagen nach ihrem Schlaganfall optimal versorgt. 340 Stroke Units hat die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe gemeinsam mit der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft als medizinische Fachgesellschaft bis zum Ende des Jahres zertifiziert. Über telemedizinisch vernetzte Stationen ist auch in ländlichen Regionen eine nahezu flächendeckend gute Versorgung gewährleistet. Damit ist Deutschland in der Akutversorgung des Schlaganfalls im internationalen Vergleich hervorragend versorgt. Heute überleben in Deutschland fast doppelt so viele Menschen einen Schlaganfall wie vor Einführung dieser Spezialstationen.

Versorgungsforschung

Eine immer bessere, am Bedarf der Patientinnen und Patienten orientierte Versorgung ist eines der wichtigsten Ziele der Stiftung. Ein Schlaganfall hat oft langfristige Folgen. Doch in der Nachsorge sind die Patientenbedürfnisse und -bedarfe bisher kaum erhoben worden. Mit einer wissenschaftlich fundierten und evaluierten Befragung will die Stiftung das ändern. Erste Ergebnisse der Betroffenen-Befragung liegen vor und zeigen: Auch mehrere Jahre nach dem Schlaganfall wünschen sich viele Betroffene mehr Hilfe, Frauen dabei häufiger als Männer. Vor allem wünschen sich die Befragten mehr Unterstützung bei körperlichen und seelischen Schlaganfall-Folgen. Über die Hälfte äußerte Bedarf an Informationen zu ihrem Schlaganfall. 2023 wird die Schlaganfall-Hilfe die Befragung weiter auswerten und die Ergebnisse veröffentlichen. Sie werden wichtige Erkenntnisse für die weitere Verbesserung der Schlaganfall-Nachsorge liefern.



Medizinische Leitlinien

Die Behandlung vieler Erkrankungen basiert auf medizinischen Leitlinien. Erstellt werden sie durch wissenschaftliche Kommissionen in einem langwierigen Prozess, in dem ein Autorenteam aus internationalen Studien Behandlungsempfehlungen entwickelt und verschriftet. In den vergangenen Jahren wurde die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe zunehmend häufiger um Mitarbeit in diesen Leitlinienkommissionen angefragt, um die Perspektive der Patientinnen und Patienten ausreichend zu berücksichtigen. Im Jahr 2022 arbeitete die Schlaganfall-Hilfe in folgenden Kommissionen:

- S2k-Leitlinie „Sekundärprophylaxe ischämischer Schlaganfall und transitorische ischämische Attacke“
- S2k Leitlinie „Rehabilitation sensomotorischer Störungen“
- S2k Leitlinie „Diagnostik und Therapie von Neglect und anderen Störungen der Raumkognition“





Selbsthilfe

362 Selbsthilfegruppen bundesweit umfasste das Netzwerk der Stiftung Ende 2022. Eine Umfrage im Netzwerk ergab: Zwei Drittel der Selbsthilfegruppen verloren während der Corona-Pandemie Mitglieder. Mehr als die Hälfte der Gruppen sieht die Neugewinnung von Mitgliedern als größte Schwierigkeit. Der Welt-Schlaganfalltag am 29. Oktober stand daher unter dem Motto „Selbsthilfe wirkt! Zurück ins Leben nach Schlaganfall“.

Regen Austausch gab es bei den drei Selbsthilfegruppensprecher-Treffen in Hamburg, Münster und Zwickau. Insgesamt 57 Teilnehmende aus 37 Gruppen diskutierten über Themen wie Finanzierung, Aktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit der Selbsthilfegruppen. Digitale Seminare ergänzten das Veranstaltungsangebot. Aus unserem Förderfonds unterstützten wir besondere Projekte der Gruppen mit rund 17.000 Euro.



Schlaganfall-Helfer

Schlaganfall-Helfer unterstützen Schlaganfall-Betroffene und ihre Angehörigen ehrenamtlich im Alltag. Nach den Corona-bedingten Einschränkungen der letzten Jahre konnte das Programm 2022 neu durchstarten: So war der persönliche Kontakt zwischen Ehrenamtlichen und Betroffenen wieder leichter möglich. Mehrere Kooperationspartner boten zudem Schulungen für neue Schlaganfall-Helfer an, beispielsweise in Herne, Bielefeld und Osterode am Harz.

Einen besonderen Meilenstein erreichte das Projekt in Wermelskirchen: Hier nahm der deutschlandweit 600. Schlaganfall-Helfer sein Zertifikat in Empfang. Auch die in der Pandemie entwickelte Online-Schulung ist weiterhin ein Erfolg. 2022 absolvierten 71 Interessierte die digitale Ausbildung zum Schlaganfall-Helfer.

Qualifizierte Hilfsmittelversorgung

Das Interesse an der Weiterbildung für die qualifizierte Hilfsmittelberatung nach Schlaganfall ist ungebrochen: 2022 konnten 12 weitere Sanitätshäuser qualifiziert werden. Neue Standorte gibt es unter anderem in Berlin, Tübingen und Gütersloh.

Um die Qualifizierung von Fachberaterinnen und -beratern in Sanitätshäusern bundesweit weiterzuentwickeln, hat die Stiftung einen Qualitätszirkel gegründet. Im Oktober trafen sich dazu Sanitätshaus-Vertreterinnen und -Vertretern aus ganz Deutschland in Gütersloh. Im Mittelpunkt standen dabei die neusten Entwicklungen, die für Fachberaterinnen und -berater in der Betreuung von Schlaganfall-Betroffenen relevant sind. Von besonderem Interesse waren die neuen Richtlinien zur Empfehlung von Hilfsmitteln und Pflegehilfsmitteln durch Pflegefachkräfte.



Rehasport nach Schlaganfall

Rehasport kann nach einem Schlaganfall die Bewegungsfähigkeit der Betroffenen verbessern und den weiteren Krankheitsverlauf positiv beeinflussen. Mit dem Projekt „SPORTnachSCHLAG“ unterstützt die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe die Ausbreitung von Rehasport-Angeboten für Schlaganfall-Betroffene. Kooperationspartner sind der Landessportbund NRW e.V. und der Behinderten- und Rehabilitationssportverband NRW e.V. Nach der ersten Hälfte der Projekt-Laufzeit gab es 2022 positive Zwischenergebnisse: Insgesamt 19 Kreise und Städte in der Modellregion Nordrhein-Westfalen beteiligen sich an dem Projekt. 24 neue Rehasport-Gruppen haben sich im Rahmen von SPORTnachSCHLAG gegründet. Gab es zuvor 243 Angebote für neurologischen Rehasport in NRW, so sind es jetzt 267 – eine Steigerung um zehn Prozent.



Kinder Schlaganfall-Hilfe

Die beiden Schlaganfall-Kinderlotsen Maik Hohmann (Bremen) und Corinna Eitel (Vogtareuth/Bayern) haben 2022 Unterstützung bekommen. Dank einer Spende der „Stiftung RTL – Wir helfen Kindern“ konnten mit Anett Werk (Hohenstücken/Brandenburg) und Sabine Held (Bielefeld/Nordrhein-Westfalen) zwei zusätzliche Lotsinnen ihre Arbeit aufnehmen.

Das Besondere beim diesjährigen Summer Camp: Unter dem Motto „Vater-Kind-Workshop“ waren erstmals ausschließlich Väter mit ihren Schlaganfall-betroffenen Kindern und Geschwisterkindern eingeladen. Denn die Erfahrungen haben gezeigt, dass Väter andere Blickwinkel haben und gerne das Gespräch mit anderen Vätern suchen.

Grundwissen über den kindlichen Schlaganfall erhielten Eltern betroffener Kinder bei den Elternseminaren in Bremen und Bielefeld.

Junger Mensch und Schlaganfall

Emotional ging es zu beim Erfahrungsaustausch für jüngere Schlaganfall-Betroffene Mitte November in Duisburg. Nicht nur in den Workshop-Einheiten war das diesjährige Motto „Zeit für Gefühle“ stets präsent – auch das Rahmenprogramm steckte voller Emotionen. Sexualberaterin Lisa Spreitzer verriet in einem Vortrag Tipps, wie sich Betroffene nach ihrem Schlaganfall neu mit dem eigenen Körper auseinandersetzen können.

In den Workshops beschäftigten sich die Teilnehmenden mit Themen wie den eigenen Gefühlen, bewusster Paar-Zeit oder Resilienz. Emotionaler Höhepunkt für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer: die Tanz-Einheit am letzten Abend. Ob mit kleineren oder mit größeren Handicaps – gemeinsam feierten alle ausgelassen auf der Tanzfläche.



MENSCHEN 2022

Der Schlaganfall hat viele Gesichter



„Ich habe einiges erlebt auf meinem Weg zurück ans Steuer.“

Harmut Bühring

... hat es geschafft: 14 Monate nach seinem schweren Schlaganfall durfte er wieder Autofahren. Hier informiert er sich auf einem Workshop der Deutschen Schlaganfall-Hilfe über behindertengerechte Umrüstungen.



„Ich hätte mir anfangs nicht vorstellen können, dass ich wieder so weit komme.“

Monica Lierhaus

Die beliebte Sportmoderatorin hat sich nach einer schweren Hirnblutung mit Hilfe ihrer Therapeutinnen und Therapeuten zurück ins Leben gekämpft. Zum Tag gegen den Schlaganfall unterstützte sie die Kampagne der Stiftung.



„Wenn sich durch den Schlaganfall plötzlich das Leben verändert, ist das auch für den Partner eine große Herausforderung.“

Klaus Vogelsänger

... begleitet seit vielen Jahren Angehörige in den Workshops der Deutschen Schlaganfall-Hilfe.



„Ich führe wieder ein normales Leben. Das wäre ohne die unermüdliche Hilfe meiner Lotsin nicht möglich gewesen.“

Bernd Peppmeier

Der Werksleiter aus Löhne in Westfalen erlitt im Juli 2021 einen schweren Schlaganfall und wurde ein Jahr lang durch Schlaganfall-Lotsin Sabine Bruning begleitet.

SCHWERPUNKT

Gemeinsam auf den Weg gemacht

2022 nahm die Patientenlotsen-Bewegung Fahrt auf. 150 Teilnehmende aus unterschiedlichsten Bereichen und Regionen am 1. Tag der Patientenlotsen in Berlin machten deutlich, dass man sich gemeinsam auf den Weg macht. Erfolgreiche Modellprojekte wurden evaluiert. In Wiesbaden und im Kreis Steinfurt starteten weitere Lotsenprojekte in Kooperation mit der Schlaganfall-Hilfe.



Die Stiftung schulte neue Schlaganfall-Lotsinnen aus Partnerprojekten in Wiesbaden, Schwabach und im Kreis Steinfurt.



ÜBERBLICK MODELLPROJEKTE

Mehr Gesundheit – mehr Lebensqualität

Patientenlotsen sind auf dem Weg, ein zentraler Baustein der Nachsorge zu werden, wie zwei Modellprojekte 2022 zeigten. In 2023 startet ein neues, einzigartiges Projekt: LEX LOTSEN OWL.

Abgeschlossen: STROKE OWL

1.600 Schlaganfall-Patientinnen und -Patienten wurden in der Modellregion Ostwestfalen-Lippe ein Jahr lang durch Schlaganfall-Lotsen der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe begleitet. „Die Schlaganfall-Lotsen liefern offenbar einen sinnvollen Beitrag im Rahmen einer umfassenden Sekundärprophylaxe“, bestätigt eine erste Übersichtspräsentation der Universität Bielefeld.

Messbare Effekte zeigten sich auch in der Betreuung von TIA-Patienten, bei denen sich die Symptome nach kurzer Zeit zurückbildeten. Hier sei die „Tendenz zur Verhinderung von Rezidiven durch die Intervention erkennbar“, so die Auswertung. Zudem wiesen die Patientinnen und Patienten zum Ende der einjährigen Betreuungszeit eine vergleichsweise hohe, gesundheitsbezogene Lebensqualität auf.

Abgeschlossen: Cardiolotse

Sehr positive Ergebnisse erzielte das Innovationsfondsprojekt „Cardiolotse“ der Berliner Vivantes-Krankenhäuser und der AOK Nordost. 1.400 Patientinnen und Patienten mit Herzinfarkt oder anderen Herzkrankungen wurden ein Jahr lang betreut. Bei ihnen kam es deutlich seltener zu erneuten Klinikaufenthalten als bei Patienten einer Vergleichsgruppe. Bei Wiederaufnahmen war ihre Verweildauer im Schnitt zwei Tage kürzer. Die Versorgung der durch Lotsen betreuten Patientinnen und Patienten war deshalb rund 3.000 Euro günstiger, während die Kosten für ihren Einsatz lediglich 900 bis 1.600 Euro betragen.

Neu: LEX LOTSEN OWL

Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung heißt es: „Für erfolgreiche geförderte Projekte wie die der Patientenlotsen werden wir einen Pfad vorgeben, wie diese in die Regelversorgung überführt werden können.“ Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe eine Förderzusage für ihr neues Modellprojekt LEX LOTSEN OWL erteilt. Rund sieben Millionen Euro aus dem Innovationsfonds werden ab 2023 nach Ostwestfalen-Lippe fließen. Die Schlaganfall-Hilfe will bis 2026 gemeinsam mit den Kreisen in OWL erproben, wie der Einsatz von Patientenlotsen am besten zu organisieren ist. (siehe nächste Seite)

INTERVIEW

„Ein Umdenken findet statt“

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe eine Förderzusage für ihr neues Modellprojekt LEX LOTSEN OWL erteilt. Bis 2026 will sie gemeinsam mit den Kreisen in OWL erproben, wie der Einsatz von Patientenlotsen zu organisieren ist. Vorstand Michael Brinkmeier hat einen klaren Plan.

Herr Brinkmeier, warum braucht Deutschland Patientenlotsen?

Menschen mit komplexen Erkrankungen benötigen viele Hilfen. Die bietet unser Gesundheits- und Sozialsystem zwar an, meist muss ich sie aber aktiv abrufen. Dazu sind viele Menschen aus unterschiedlichen Gründen nicht in der Lage, insbesondere in einer Krisensituation. Wir müssen Versorgung stärker vom Patienten aus denken, das sieht unser System bisher zu wenig vor.

Der Gemeinsame Bundesausschuss gibt 7 Millionen Euro für ein Projekt, in dem es nicht um medizinische Fragestellungen geht. Das ist sehr bemerkenswert.

Ja, aber es zeigt, dass ein Umdenken stattfindet. Darüber haben wir uns sehr gefreut. Unsere Schlaganfall-Lotsen haben weit über 2.000 zufriedene Patienten betreut. Und Projekte wie die Berliner Cardiolotsen konnten zeigen, dass Lotsen auch bei anderen komplexen Erkrankungen wichtig sind und sich sogar rechnen können. Der Sinn

von Patientenlotsen wird nicht mehr ernsthaft angezweifelt. Wir stehen inzwischen vor einer anderen Frage: Wie kriegen wir das im System verankert? Da wollen wir der Politik mit unserem neuen Projekt wichtige Entscheidungshilfen liefern.

Kann es einen Lotsen für unterschiedliche Erkrankungen geben?

Natürlich braucht es spezielles medizinisches Wissen, aber es gibt viel mehr Verbindendes. Deshalb setzen wir auf die Methode des Care- und Case-Managements als Grundlage für eine Lotsentätigkeit. Patienten mit komplexen Erkrankungen stehen unabhängig von der Diagnose vor vielen gleichen Fragen, etwa 80 Prozent der Lotsentätigkeiten ähneln sich. Nach unserer Auffassung brauchen wir eine Art Lotsengesetz, das den Leistungsanspruch der Patienten über alle Sozialgesetzbücher hinweg regelt.

Welche Erkenntnisse soll das Projekt LEX LOTSEN OWL konkret erbringen?

Die Politik hat das Ziel formuliert, Patientenlotsen in die Regelversorgung zu überführen. Das ist keine leichte Aufgabe und bisher hat niemand einen Lösungsweg. Den wollen wir mit den Kreisen und Kommunen in Ostwestfalen-Lippe aufzeigen. Am Ende wird es doch um ganz praktische Fragen gehen: Bei wem sind Patientenlotsen angestellt? Wer verordnet und wer steuert ihren Einsatz? Und wie werden ihre Leistungen abgerechnet? Wir haben in unserer Region die notwendigen Strukturen, um unterschiedliche Modelle zu erproben. Ein erstes Zwischenergebnis wollen wir noch in dieser Legislaturperiode vorlegen.

Dr. Michael Brinkmeier ist Vorstandsvorsitzender der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe.



GASTBEITRAG

Bedarf offensichtlich bei chronischen Erkrankungen



Joachim Sproß
Bundesgeschäftsführer DGM

Von Joachim Sproß

Die medizinische Versorgung von Betroffenen mit schweren chronischen Erkrankungen erfordert von den Beteiligten eine anspruchsvolle Betrachtung, die mit einer zeitnahen Diagnosestellung beginnt und im Idealfall in einem abgestimmten, vielschichtigen und oft ressourcenintensiven Therapiekonzept resultiert. Dabei bleibt es für die Betroffenen herausfordernd, neben der mentalen und alltäglichen Bewältigung der Erkrankungen den medizinisch-therapeutischen Aufwand bestmöglich aufrechtzuerhalten.

Das vielschichtige Versorgungssystem zeigt einen differenzierten Zugang für die Patientinnen und Patienten (ambulant, teilstationär, stationär), eine mehrdimensionale Struktur (Hausarzt, Facharzt, Krankenhaus, Fachklinik) sowie darauf abgestimmte Finanzierungsgrundlagen. Diese sind wiederum mit variierenden organisatorischen Anforderungen verbunden. Darüber hinaus führt die Erkrankung zu einer notwendigen Informationsvielfalt, Beratungs- und Besprechungsintensität.

Für den Patienten, die Angehörigen und die Behandler ergeben sich enorme Herausforderungen. Im Kontext des allgemeinen Versorgungsauftrags (Behandler) und der Alltagsbewältigung (Patient) führen diese häufig zu organisatorischen Überlastungen.

Für die Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke (DGM) führten die Erkenntnisse zum Vorhaben, Patientenlotsen speziell an zunächst fünf Neuromuskulären Zentren (NMZ) zu installieren.

Die Patientenlotsen sind Ansprechpartner, Vermittler und Koordinatoren innerhalb der NMZ.

Das Potential und die Notwendigkeit einer verbesserten und koordinierten, medizinisch-therapeutischen Ver-

sorgung haben inzwischen sechs Pharmaunternehmen (Alexion, Novartis, PTC Therapeutics, Roche, Sarepta Therapeutics, Pfizer) die Merck Familienstiftung sowie als Privatmann Herr Patrick Schwarz-Schütte (Düsseldorf) erkannt, die sich für das Pilotprojekt engagieren und es finanzieren.

Die Tätigkeiten der Lotsinnen umfassen folgende Schwerpunkte:

- Ansprechperson per E-Mail oder Telefon, Kontaktpflege, Erstkontakt
- Koordination von Terminen/Untersuchungen für Muskelpatienten, Sortieren der Befunde/Koordination innerhalb der Klinik
- Unterstützung der Patienten bei der Hilfsmittelversorgung und Kommunikation mit dem Hilfesystem
- Förderung der Gesundheitskompetenz durch die Selbsthilfe
- Teilnahme an Ambulanzsprechstunden

Netzwerk

In der Arbeitsgruppe Gesundheitslotsen des Bundesverbands Managed Care besteht ein enger Kontakt zwischen dem DGM-Projekt und weiteren Lotsenprojekten, u. a. der Schlaganfall-Hilfe. Dabei wird gemeinsam der Bedarf sowie der ökonomische, medizinische und organisatorische Nutzen von Patientenlotsen diagnoseübergreifend diskutiert.

Politische Forderungen

Alle Evaluationsergebnisse bestätigen längst die Schlussfolgerungen des IGES-Gutachtens.* Zudem zeigen sich positive Effekte im medizinisch-therapeutischen Setting, was zu früheren Diagnosen mit entsprechenden Therapiestarts führt. Dadurch ergeben sich auch für die Kostenträger ökonomische Vorteile.

*„In den Interviews wurde deutlich, dass eine verbesserte Versorgungskoordination und -unterstützung insbesondere für Patientinnen gewünscht wird, die sich nicht mehr ausreichend selbstversorgen können oder einen erhöhten Unterstützungsbedarf, z. B. aufgrund von Mehrfacherkrankungen, haben.“ (IGES, Studie zum Versorgungsmanagement durch Patientenlotsen, 2018, A122/123).



Wolfgang Körner ist froh, mit Corinna Berger-Niemeyer eine kompetente Schlaganfall-Lotsin an seiner Seite zu haben.

DIE STORY

Ein Clown kann wieder lachen

Der Schlaganfall bremste Wolfgang Körner aus Werther in Ostwestfalen aus. Danach wollte er nur eins: zurückkehren in seine Rolle als Theo, der Clown. Eine Lotsin half ihm dabei.

Vertrauen war sofort da

Wolfgang Körner hatte Glück im Unglück. Eine flüchtige Attacke am Abend nimmt er nicht ernst. Als ihm am kommenden Morgen die Sprache versagt, wählt seine Frau geistesgegenwärtig den Notruf. Und weil die Rettungskette optimal funktioniert, können die Ärztinnen und Ärzte auf der Stroke Unit (Schlaganfall-Station) im Ev. Klinikum Bethel in Bielefeld seinen Gefäßverschluss mit einem Medikament auflösen. Thrombolyse heißt das bewährte Verfahren, das nur in einem engen Zeitfenster eingesetzt werden kann.

In der Klinik tritt eine junge Frau an sein Bett. Corinna Berger-Niemeyer ist gelernte Ergotherapeutin, doch seit mehr als vier Jahren ist sie als Schlaganfall-Lotsin im Einsatz. Im Rahmen des Modellprojekts STROKE OWL der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe ließ sie sich zur „Case Managerin“ weiterbilden. Seitdem begleitet sie Schlaganfall-Betroffene in der Region Ostwestfalen-Lippe ein Jahr lang nach ihrem Schlaganfall – mit großer fachlicher Expertise und viel Einfühlungsvermögen. „Das Vertrauen war sofort da“, erinnert sich Wolfgang Körner.

„Da kümmert sich
jemand um mich.“

Krankenkassen finanzieren Lotsin

Dass Körner überhaupt die Möglichkeit hat, sich durch eine Lotsin begleiten zu lassen, verdankt er den Krankenkassen in der Region. Denn die Modellphase, gefördert durch den Bund, war bereits abgeschlossen. Doch die Erfahrungen aus dem Projekt und die äußerst positive Resonanz von Patientinnen und Patienten und ihren Angehörigen überzeugten die Kassen, den Einsatz der Lotsen auch weiterhin zu finanzieren.

Was eine Lotsin bewirken kann, wird am Beispiel Wolfgang Körners deutlich. „Anfangs hatte ich Probleme, aus dem Bett zu kommen und mich zu motivieren“, erklärt Körner, eigentlich bekannt als eine Frohnatur. „Da hat mir die Lotsin erklärt, dass das erste Anzeichen einer Depression sein könnten und viele Betroffene damit zu kämpfen haben.“ Diese Gefahr scheint jetzt gebannt, Corinna Berger-Niemeyer sieht inzwischen eine andere Herausforderung. „Herr Körner muss schauen, dass er sich bremst und nicht zu viel auf einmal abverlangt“, so die Lotsin. „Und wir denken auch darüber nach, ob eine psychologische Betreuung sinnvoll wäre.“

Wesensveränderung ist spürbar

Rein körperlich hat Wolfgang Körner den Schlaganfall gut überstanden, auch dank einer dreiwöchigen neurologischen Rehabilitation. Es sind die neuropsychologischen Folgen, die dem 79-Jährigen zu schaffen machen. Noch immer kämpft er mit einer leichten Sprachstörung und findet nicht immer die passenden Worte. „Das macht ihn manchmal richtig aggressiv, so kannte ich ihn vorher nicht“, berichtet Ehefrau Heide. Sie würde sich über psychologische Unterstützung für ihren Mann sehr freuen. Der hatte seine eigene Veränderung anfangs nicht bemerkt. „Wenn einem die eigene Frau sowas sagt, ist das etwas anderes, als wenn die Lotsin das Thema anschneidet“, so Körner. „Bei ihr habe ich das Gefühl: Da kümmert sich jemand um mich – sehr nett, aber eben auch ein Profi, der mir alles gut erklären kann.“

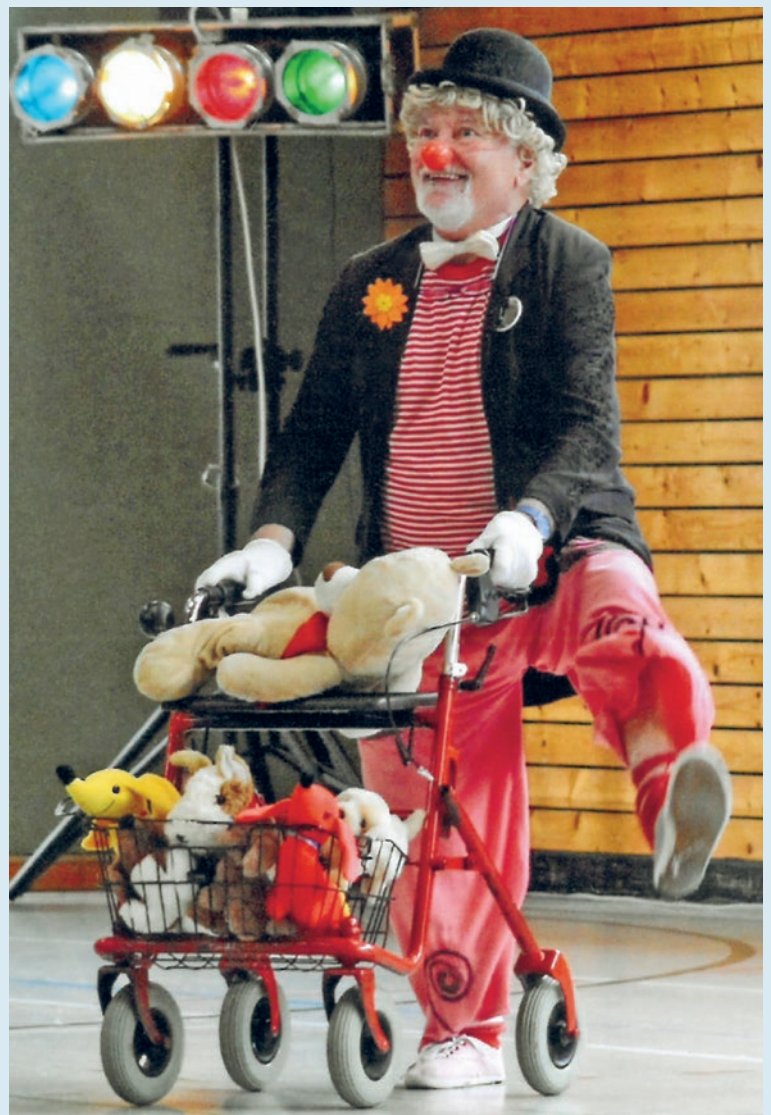
Ein glückliches Comeback

Seit seinem Schlaganfall hat Wolfgang Körner vor allem ein Ziel: Er möchte wieder auftreten. Seit fast 25 Jahren verwandelt er sich regelmäßig in Theo, den Clown. Auf Volks-

festen oder in Pflegeheimen bringt er Jung und Alt herzlich zum Lachen. Zehn Monate nach dem Schlaganfall war es endlich so weit. Auf dem großen Sportfest in der Nachbarstadt schlüpfte Wolfgang Körner wieder in sein anderes Ich. Das Herz schlug ihm bis zum Hals, wohl nie zuvor war er so aufgeregt vor einem Auftritt. „Es hat alles geklappt“, berichtet er anschließend erleichtert. „Aber hinterher war ich wirklich kaputt. Ich muss lernen, meine Grenzen zu akzeptieren.“

Wolfgang Körner wird weiter intensiv an sich arbeiten, mit Unterstützung seiner Ehefrau Heide und begleitet und beraten durch seine Schlaganfall-Lotsin. Sie gibt ihm Sicherheit, denn er weiß, er kann sie jederzeit anrufen. „Ich wünsche allen Schlaganfall-Patienten eine solch liebenswürdige und kompetente Lotsin“, sagt Wolfgang Körner.

Wolfgang Körner geht wieder in seiner Rolle als Theo der Clown auf.



KOMMUNIKATION

Präsenz auf vielen Kanälen

Externe Medienarbeit und eigene Medienkanäle dienen unserem Aufklärungsauftrag. In einer zunehmend medialen Welt wird diese Aufgabe stets anspruchsvoller. Qualitativ und quantitativ erzielten wir 2022 eine gute Bilanz.



Reha-Expertin Anna Engel live im WDR-Studio zum Tag gegen den Schlaganfall am 10. Mai.

Externe Medienarbeit

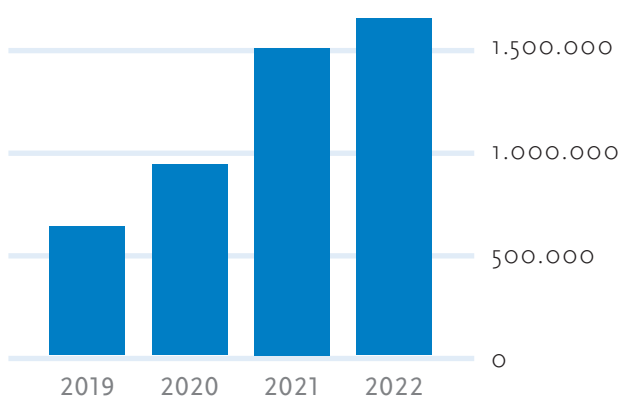
Die Medienarbeit der Stiftung verzeichnete quantitativ weitere Zuwächse, sowohl bei der Zahl der Beiträge als auch in der Reichweite. Erfreulich war wieder die Bandbreite der Themen und die Vielfalt der Medien, die rund um den Schlaganfall berichteten. Große TV-Sender wie ZDF, ARD-Anstalten oder RTL waren dabei, Fachmedien wie das Deutsche Ärzteblatt oder die Ärzte-Zeitung, Magazine wie Gala, GUIDO oder HÖRZU, große Tageszeitungen wie DIE WELT oder die Westdeutsche Allgemeine und die großen Internetplattformen wie t-online, Focus online oder Süddeutsche.de.

Die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe in den Medien 2022

	Anzahl der Beiträge	Nutzer/Nutzerinnen (in Mio.)
Onlinemedien*	1541	2414
Printmedien	529	23
TV/Hörfunk	209	44

*Internet-Artikel ohne Social Media

Website-Nutzerinnen und -Nutzer



Website

Unsere Website www.schlaganfall-hilfe.de konnten wir weiter etablieren als erste Anlaufstelle für viele Betroffene und Angehörige in Deutschland rund um den Schlaganfall. Das enorme Wachstum der ersten Jahre nach dem Relaunch 2018 ging erwartungsgemäß zurück, dennoch konnten wir unsere Reichweite erneut steigern auf 1,66 Millionen Nutzerinnen und Nutzer. Am häufigsten abgerufen wurden Inhalte zu Schlaganfall-Symptomen und zur Erkennung eines Schlaganfalls.

Social Media

Über **Instagram** haben wir vor allem junge Menschen erreicht und ihnen neben unseren Präventionsbotschaften Informationen zur Stiftung und zum Leben von Betroffenen vermitteln können. Dazu nutzten wir unter anderem die Reichweiten unserer prominenten Botschafter oder von Influencern. Die größte Reichweite erzielte unser Beitrag zum Tag gegen den Schlaganfall, er erreichte mehr als 14.000 Instagram-Profile.

Über **Facebook** kommunizieren wir vor allem mit Betroffenen mittleren Alters, 14.500 Nutzerinnen und Nutzer folgen uns auf diesem Kanal. Mit unseren Botschaften

haben wir mehr als 170.000 Menschen erreicht. Allein mit dem Thema „Selbsthilfe wirkt!“ rund um den Welt-Schlaganfalltag erreichten wir über 23.500 Menschen.

Auf dem Videokanal **YouTube** wurden die Beiträge mit Monica Lierhaus und Prof. Ingo Froböse zum Tag gegen den Schlaganfall mehr als 6.000 mal angesehen. Als weitere Social Media Kanäle bedient die Schlaganfall-Hilfe **Twitter** und **LinkedIn**. Ihr Ausbau wurde aus Ressourcengründen bisher nicht forciert, im Rahmen der politischen und Projektkommunikation, insbesondere zum Thema Patientenlotsen, werden sie perspektivisch an Bedeutung gewinnen.



Aktionstage

Zum **Tag gegen den Schlaganfall** am 10. Mai gaben wir das Motto „Ein bisschen was geht immer! Bewegung im Alltag wirkt Wunder“ aus. Dabei ging es um die Frage, wie sich alltägliche Aktivitäten nutzen lassen, um die persönliche Bewegungsbilanz zu verbessern und Herz-Kreislauf-Erkrankungen vorzubeugen. Unter anderem programmierte die Stiftung einen Online-Bewegungsrechner, mit dem Interessierte ihre persönliche Bewegungsbilanz berechnen konnten. Gut angekommen sind die Themen des Aktionstages in der bundesweiten Medienlandschaft. Mehr als 400 Beiträge in Print, Online, TV und Hörfunk beschäftigten sich mit dem Schlaganfall.

Die Selbsthilfe hat unter der Pandemie stark gelitten. Viele Gruppen verloren Mitglieder, manche sind gar in ihrer Existenz bedroht. Um der Bewegung neuen Schwung zu verleihen, lautete unser Motto zum **Welt-Schlaganfalltag** am 29. Oktober „Selbsthilfe wirkt! Zurück ins Leben nach Schlaganfall“. Das Netzwerk der Stiftung aus Kliniken, Ärzten und Selbsthilfegruppen bestellte 150 Aktionspakete für ihre Veranstaltungen. Gut 200 Medienbeiträge erschienen rund um den Tag.



Digitale Veranstaltungen

Die Pandemie hat zu einem Wandel in der Medienarbeit geführt. Wo persönliche Begegnungen nicht mehr möglich waren, mussten neue Wege gefunden werden, mit Menschen in Kontakt zu treten, sie zu informieren und zu beraten. Die Schlaganfall-Hilfe hat in dieser Zeit ihre „digitale Reihe“ entwickelt. In diesen Online-Veranstaltungen referieren Fachleute zu Schwerpunktthemen und beantworten anschließend die Fragen der Teilnehmenden. Wir haben dieses Angebot 2022 weiter ausgebaut, weil wir damit mehr als 500 Menschen helfen konnten, die wir in unseren Präsenzveranstaltungen nicht erreichen, insbesondere Betroffene mit Mobilitätseinschränkungen oder mit psychischen Beeinträchtigungen. Erwartungsgemäß verzeichnete die Veranstaltung zu den neuropsychologischen Folgen des Schlaganfalls die meisten Teilnehmenden, aber auch Themen wie „Autofahren nach Schlaganfall“ oder „Wege zu Sozialleistungen“ stießen auf reges Interesse.

SPENDEN

„Es ist total einfach, zu spenden“

Bei der Mayflower GmbH entscheiden die Mitarbeitenden, welche Organisation Spenden erhält.

In Sachen Spenden setzt die Mayflower GmbH mit ihren Standorten in Würzburg, München und Berlin auf Mitbestimmung. An welche Organisation die jährliche Weihnachtsspende geht, entscheiden die über 100 Mitarbeitenden. Jede und jeder hat die Möglichkeit, Vorschläge über das Unternehmens-Wiki einzureichen. Auf der Weihnachtsfeier wird schließlich abgestimmt.

Vielfältiges Engagement

Die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe durfte sich bereits über eine Spende der Mayflower freuen. In dem Fall hatte das Team entschieden, den Verkaufserlös ausgedienter Hardware an die Schlaganfall-Hilfe zu übermitteln. Auch darüber hinaus tut der IT-Dienstleister viel für die gute Sache. Mitarbeitende halten Online-Vorträge, Teilnehmende können die Tickets für 19 Euro kaufen, der Erlös wird



Kontakt:

fundraising@schlaganfall-hilfe.de
Tel. 05241 9770-52



In Björn Schottes Unternehmen dürfen die Mitarbeitenden bestimmen, wohin die Spenden gehen.

gespendet. Über den Spendenzweck stimmen die rund 4.000 Mitglieder der Seminar-Community ab.

„Für mich ist es selbstverständlich, etwas zurückzugeben. Ich sehe das als meine unternehmerische Verantwortung“, erklärt Björn Schotte, Mitgründer und Geschäftsführer des Unternehmens. „Außerdem bin ich auch privat Spender für die Schlaganfall-Hilfe. Es ist total einfach, zu spenden: Webseite besuchen, Spendenformular ausfüllen und abschicken – fertig! Und eine Quittung bekommt man natürlich auch.“

Gesundheit im Fokus

Warum der Würzburger sich für die Schlaganfall-Hilfe engagiert, hat einen persönlichen Grund. Mit 29 Jahren erlitt der heute 44-jährige selbst einen Schlaganfall. Die Ursache – ein Loch im Herzen – ist inzwischen behoben und Schotte kam zum Glück ohne bleibende Schäden davon. „Die Schlaganfall-Hilfe leistet eine wichtige Arbeit. Von der Aufklärung bis zu den Schlaganfall-Lotsen, die sich um Betroffene kümmern. Die Arbeit unterstütze ich gerne“, sagt er.

Seine eigene Erfahrung hat ihn für das Thema sensibilisiert. Deshalb spielt Gesundheit in seinem Unternehmen eine große Rolle. „Der Schlaganfall ist schließlich unter den Top drei der Todesursachen in Deutschland“, sagt er. In dem Zusammenhang sei „Mental Health“ ein großes Thema. Denn chronischer Stress erhöht das Schlaganfall-Risiko. Das Unternehmen bietet seinen Mitarbeitenden eine externe Beratung und einen internen Vertrauenskreis an, an den sie sich mit Sorgen und Nöten wenden können. „Denn wir möchten auch in Zukunft noch gesunde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben“, erklärt Björn Schotte.



2022

MOTIVATIONSPREIS.de



Kuratoriumsvorsitzende Dr. Brigitte Mohn (oben) begrüßt Preisträger Dieter Steinberg.

Preisträger Helmut Gruhn schenkte Stifterin Liz Mohn seinen neuen Ratgeber.



„Sie sind alle Gewinner!“

Selten herrschte so eine Gänsehaut-Atmosphäre im Haus der Stiftung in Gütersloh. Ende Oktober verlieh Stifterin Liz Mohn den Motivationspreis 2022 an zehn engagierte Menschen.

Seit 2012 schreibt die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe alle zwei Jahre ihren Motivationspreis aus. Damit möchte sie exemplarisch Menschen auszeichnen, deren Engagement im Kampf gegen den Schlaganfall und seine Folgen vielen anderen ein Vorbild sein kann. Die Schlaganfall-Hilfe ehrt Betroffene, die sich mit großer Kraft zurück ins Leben gekämpft haben, Fachleute, die sich in besonderer Weise für ihre Patientinnen und Patienten einsetzen, und Ehrenamtliche, die großes Engagement zeigen.

„Nirgendwo erlebe ich so viele Momente der Hoffnung wie hier“, sagte Stifterin und Präsidentin Liz Mohn in ihrer

Festrede. 82 engagierte Menschen aus ganz Deutschland waren für den Preis nominiert, so viele wie nie zuvor. „Der Jury fiel die Entscheidung in diesem Jahr besonders schwer“, gab Liz Mohn zu. „Wir können heute nur wenige der Nominierten auszeichnen, doch im Grunde sind für uns alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gewinner!“ Prominentes Mitglied der Jury war TV-Moderatorin Monica Lierhaus, die seit einer Hirn-OP 2009 selbst schwer behindert ist. „Es ist mir eine Ehre, diese Menschen auszuzeichnen. Ich finde das bewundernswert, was sie leisten“, sagte die frühere Frontfrau der ARD-Sportschau.



Zwei Auszeichnungen gingen an das Hamburger „Haus für morgen“.

Kinderarzt Dr. Ronald Sträter war medial ein gefragter Mann.



Monica Lierhaus hielt die Laudatio auf Preisträger Albert Sturm.

KOMMUNIKATION

Die Preisträger des Motivationspreises 2022

Fachleute



Helmut Gruhn (Hainburg)

Der Physiotherapeut mit eigener Praxis wurde gleich von mehreren seiner Patienten nominiert. Er entwickelte mit dem „Back-to-Life“-Konzept ein eigenes Rehabilitationsprogramm und half damit vielen Schlaganfall-Patienten zurück ins Leben. Helmut Gruhn behandelt seine Patienten ganzheitlich und nimmt für sie eine Lotsenfunktion wahr.



Privatdozent Dr. Ronald Sträter (Münster)

Einer der ersten Kinderärzte in Deutschland, die sich mit dem kindlichen Schlaganfall beschäftigt haben. In der Gerinnungsambulanz an der Uniklinik Münster behandelte Dr. Sträter über 1.000 Kinder. Er klärt Eltern in Veranstaltungen auf und bildet Kinderärzte fort.



Dr. Maja Kevdzija (Wien)

Die junge Ingenieurin (32) setzt sich dafür ein, dass Kliniken und Reha-Einrichtungen eine mobilitätsunterstützende Umgebung für Schlaganfall-Betroffene schaffen. Seit wenigen Monaten entwickelt sie ihre Projekte an der Technischen Universität Wien.

Ehrenamtliche



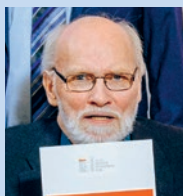
Klaus-Dieter Buchelt (Zwickau)

Der 75-Jährige engagiert sich trotz eigener Einschränkung seit vielen Jahren in vielfältiger Weise in der Selbsthilfe für andere Betroffene.



Christiane Holtappels und Brigitte Kober-Dill (Hamburg)

Christiane Holtappels und Brigitte Kober-Dill engagieren sich von Beginn an im „Haus für morgen“, ein Wohnprojekt für jüngere Schlaganfall-Betroffene und hirnorganisch geschädigte Menschen, die eine andere Umgebung als eine klassische Pflegeeinrichtung benötigen.



Dieter Steinberg (Arnsberg)

Seit der Erkrankung seiner Frau vor 23 Jahren engagiert sich Dieter Steinberg vielfältig in der Selbsthilfe, obwohl mittlerweile selbst durch verschiedene Krankheiten auf den Rollstuhl angewiesen. Für sein Engagement erhielt er bereits das Bundesverdienstkreuz.

Betroffene



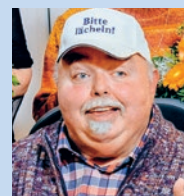
Colin Geipel (Dresden)

Colin Geipel gründete nach seinem schweren Schlaganfall eine Sportgruppe und eine Jazzband für Betroffene. Zudem absolvierte er die Schulung zum ehrenamtlichen Schlaganfall-Helfer und engagiert sich in der Beratung von Patientinnen und Patienten.



Dr. Bernd Krahl (Herdecke)

Nach zwei schweren Schlaganfällen 2007 fand Bernhard Krahl in Deutschland keine Einrichtung, die ihm die notwendige Intensivtherapie ermöglichte, die er für die Rückkehr ins Leben benötigte. Deshalb baute er vor zehn Jahren gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Marion Schrimpf eine eigene Einrichtung auf, das Ambulancium Herdecke.



Albert Sturm (Mönchengladbach)

Albert Sturm ist seit 2003 durch einen schweren Schlaganfall vom Hals an gelähmt. Er hat dennoch seinen Lebensmut und seinen Humor nicht verloren und geht mit seiner Behinderung offensiv an die Öffentlichkeit, um anderen schwerbehinderten Menschen die Scham zu nehmen.

CHRONIK

Das haben wir bewegt



4

Januar

- Auftaktveranstaltung Schlaganfall-Helfer Schulung in Bielefeld
- 1** Digitaler Workshop „Partnerschaft“ für Väter eines Schlaganfall-betroffenen Kindes



6

März

- Digitaler Workshop für neue Häuser im Programm qualifizierte Sanitätshäuser
- Präventionsvortrag in Gütersloh
- Netzwerktreffen Rehasport nach Schlaganfall
- 2** Monica Lieberhaus startet Bewegungs-Kampagne „Ein bisschen was geht immer“

April

- Zertifikatsvergabe an Schlaganfall-Helfer in Herne
- Parlamentarisches Frühstück in Berlin; Thema: Sektorenübergreifende Versorgung für Schlaganfallpatienten mit assoziierte Spastik
- Digitale Veranstaltung: Umgang mit Angst
- Auftaktveranstaltung Schlaganfall-Helfer Schulung in Bielefeld
- Basisseminar für Eltern Schlaganfall-betroffener Kinder in Bremen
- Zertifikatsvergabe an Schlaganfall-Helfer in Halle a. d. Saale

Februar

- Qualitätszirkel der qualifizierten Sanitätshäuser
- Digitale Veranstaltung: Wege zu Sozialleistungen



7



2

Mai

- Schulung der neuen Schlaganfall-Kinderlotsen
- Schlaganfall-Hilfe beim 25. Leipziger Schlaganfall-Tag in Leipzig
- 3** Bundesweiter Tag gegen den Schlaganfall am 10. Mai
- Präventionsschulung für Mitarbeitende der AUDI AG
- Therapeuten-Workshop „Radfahren nach Schlaganfall“ im ZAR Bielefeld



3

GÜTERSLOH



1



5

Juni/Juli

- 40 Jahre Selbsthilfegruppe Schweinfurt
- Schlaganfall-Hilfe mit dem Infobus in Chemnitz
- Generalversammlung der Stroke Alliance for Europe (SAFE) in Barcelona
- Zertifikatsvergabe an Schlaganfall-Helfer in Bielefeld
- Schlaganfall-Hilfe auf dem Hauptstadtkongress in Berlin
- Treffen der Selbsthilfegruppen-Sprecherinnen und -Sprecher in Hamburg
- Präventionsvortrag in Gütersloh
- Präventionsseminar für Lokführer in Königswinter
- Startschuss für das Schlaganfall-Lotsen-Projekt in Wiesbaden
- Präventionsvortrag beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
- 10 Jahre Schlaganfall-Landesverband Sachsen-Anhalt



8



9

September

- Lotsen-Tagung Schlaganfall in Gütersloh
- Treffen der Selbsthilfegruppen-Sprecherinnen und -Sprecher in Münster
- Digitale Veranstaltung: Förderfonds Selbsthilfe
- 5 Summer Camp für Schlaganfall-betroffene Kinder und ihre Väter in Duisburg
- Treffen der Selbsthilfegruppen-Sprecherinnen und -Sprecher in Zwickau
- 5. STROKE UNIT Betreiber-Treffen in Berlin
- 6 Qualitätszirkel der qualifizierten Sanitätshäuser

November

- Forum Schlaganfallnachsorge auf der Neurowoche Berlin
- Präventionsvortrag in Rorup
- Auftaktveranstaltung Schlaganfall-Helfer Schulung in Lingen
- Schulung neuer Schlaganfall-Lotsen aus Wiesbaden und dem Kreis Steinfurt
- 10 Erfahrungsaustausch für jüngere Schlaganfall-Betroffene in Duisburg
- Start des Schlaganfall-Lotsen-Projekts im Kreis Steinfurt
- Zertifikatsvergabe an Schlaganfall-Helfer in Wermelskirchen
- Digitale Veranstaltung: Neuroplastizität nach Schlaganfall

August

- Präventionsvortrag in Delbrück
- Auftaktveranstaltung Schlaganfall-Helfer Schulung in Unna
- Schlaganfall-Hilfe am Start bei „Gütersloh läuft“
- 4 Bundes-Patientenbeauftragter Stefan Schwartz besucht die Schlaganfall-Hilfe

Oktober

- Zertifikatsvergabe an Schlaganfall-Helfer in Harz
- Jahrestreffen der Stroke Alliance for Europe (SAFE) in Thessaloniki
- „Symposium Cardiolotse“ in Berlin
- 7 Guido Maria Kretschmer besucht das Neurologische Rehabilitationszentrum Friedehorst
- 8 Auftaktveranstaltung Schlaganfall-Helfer Schulung in Gütersloh
- Workshop mit dem Bundesverband Diabetes
- Erster Tag der Patientenlotsen in Berlin
- 9 Verleihung des Motivationspreises 2022 in Gütersloh
- Fortbildung Neurologie für Allgemeinmediziner in Bochum
- Netzwerktreffen Rehasport nach Schlaganfall
- Welt-Schlaganfalltag

Dezember

- Qualitätszirkel der Schlaganfall-Kinderlotsen
- Qualitätszirkel der qualifizierten Sanitätshäuser
- Patientenlotsen-Workshop mit der AOK Nordost in Berlin
- 11 Basisseminar für Eltern Schlaganfall-betroffener Kinder in Bielefeld
- Zertifikatsübergabe an Schlaganfall-Helfer in Gütersloh
- Parlamentarischer Abend der Gesundheitsregionen in Berlin



10



11

Finanzielle Entwicklung

Die Stiftung ist unter anderem spendensammelnd tätig. Hierzu dienen vor allem klassische Spendenmailings. Es werden jedoch unter anderem auch (Frei-)Anzeigen, Werbespots, Newsletter und Soziale Netzwerke für die

Spendenwerbung genutzt. Ergänzend findet im Bereich des Fundraisings Bußgeld- und Erbschaftsmarketing statt. Auch die Erträge aus den Finanzanlagen bzw. dem Stiftungsvermögen steuern einen erheblichen Teil zum Jahresbudget bei.

Einnahmen in Mio. €

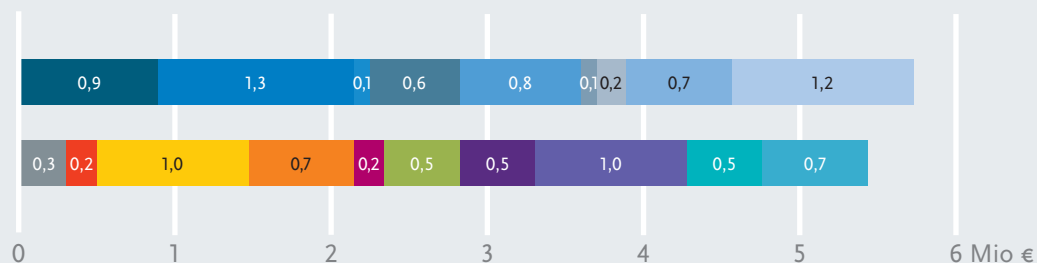
	2022 ¹	2021 ¹
Spenden	0,9	1,2
Vermögenserträge	1,3	1,7
Geldauflagen (Bußgelder)	< 0,1	0,1
Erbschaften	0,6	1,8
Zufluss aus Rücklage aus Nachlass zum Verbrauch ⁴	0,8	0,8
Zweckbetrieb und wirtschaftl. Geschäftsbetrieb ²	< 0,1	0,8
Förderungszuwendungen und sonstige Vermögensverwaltung	0,2	0,3
Zwischensumme	3,9	
Einmaleffekte Vermögensverwaltung ⁵	0,7	
Weitere Rücklagen, insb. Entnahme zweckgeb. Rücklage Lotsen	1,2	
Gesamt	5,8	6,7

Ausgaben³ in Mio. €

	2022 ¹	2021 ¹
Kinder Schlaganfall-Hilfe	0,3	0,2
Service und Beratung	0,2	0,2
Case Management	1,0	0,4
Kommunikation und Aufklärung	0,7	0,6
Prävention und Akutversorgung	0,2	0,2
Rehabilitation und Nachsorge	0,5	0,4
STROKE OWL	0,0	0,7
Fundraising u. Erbschaften	0,5	0,6
Vorstand, Verwaltung und Gebäude	1,0	1,0
Zwischensumme	4,4	
Einmaleffekte Vermögensverwaltung ⁵	0,5	
Rücklagen, insb. Einstellungen in Gewinnrücklagen	0,7	
Gesamt	5,6	4,3

Einnahmen 2022

Ausgaben 2022



- Spenden
- Vermögenserträge
- Geldauflagen (Bußgelder)
- Erbschaften
- Zufluss aus Rücklage aus Nachlass zum Verbrauch⁴
- Zweckbetrieb und wirtschaftl. Geschäftsbetrieb²
- Förderungszuwendungen und sonstige Vermögensverwaltung
- Einmaleffekte Vermögensverwaltung⁵
- Weitere Rücklagen, insb. Entnahme zweckgeb. Rücklage Lotsen
- Kinder Schlaganfall-Hilfe
- Service und Beratung
- Case Management
- Kommunikation und Aufklärung
- Prävention und Akutversorgung
- Rehabilitation und Nachsorge
- Fundraising und Erbschaften
- Vorstand, Verwaltung und Gebäude
- Einmaleffekte Vermögensverwaltung⁵
- Rücklagen, insb. Einstellungen in Gewinnrücklagen

Erläuterungen zur Darstellung

- Bei allen Beträgen handelt es sich um ca. oder gerundete Werte. Zu 2022 siehe Anmerkungen auf S. 33 „Prüfung/Finanzbericht“. Dargestellt wird das operative Stiftungsgeschäft, nicht berücksichtigt wurden Einnahmen und Ausgaben aus Sonderposten. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unseren später im Jahr erscheinenden Finanzbericht.
- Hierbei handelte es sich in 2021 im Wesentlichen um Fördermittel aus dem Innovationsfonds des Bundes für das Modellprojekt STROKE OWL.
- Diese Bereichsaufschlüsselung gibt noch keinen Hinweis auf die Quoten gemäß der Vorgaben des deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). So müssen bspw. verschiedene allgemeine betriebsnotwendige Aufwendungen noch auf die Bereiche geschlüsselt werden. Die Quotenermittlung war zum Zeitpunkt des Drucks dieses Jahresberichts noch nicht abgeschlossen.

- Die letzten geprüften Quoten betragen 21,7 % für die Werbe- und Verwaltungsausgaben sowie 3,8 % für die Werbeausgaben (jeweils im Geschäftsjahr 2020). Für genauere Angaben zu den Programmausgaben verweisen wir jeweils auf die aktuellste Version unseres online jederzeit abrufbaren Finanzberichts.
- Beinhaltet einen in 2020 zugegangenen Nachlass i.H.v. ca. 8,1 Mio. €, der gemäß Testament in den Jahren 2021–2030 für satzungsgemäße Zwecke verbraucht wird. Es handelt sich nicht um eine Einnahme im Sinne der Gewinn- und Verlustrechnung, da der komplette Betrag im Jahr des Kontenübertrags (in 2020) bilanziert wurde.
- Bei den positiven Einmaleffekten handelt es sich im Wesentlichen um Kursgewinne aus Vermögensumschichtungen. Bei den negativen Effekten handelt es sich hingegen vor allem um Abschreibungen von Wertpapieren in Folge des historisch schwachen Kapitalmarktjahres 2022.

Vermögensentwicklung

In diesen wesentlichen Vermögenswerten befinden sich die Stiftungsmittel

	2022 ¹	2021 ¹
Immaterielles Vermögen und Sachanlagen	0,1	0,1
Finanzanlagen ²	81,9	78,1
Vorräte und Forderungen	0,3	0,3
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände ²	2,2	6,8
Gesamt	84,5	85,3

Erläuterungen zur Darstellung

- 1 Alle Beträge in Mio. Euro. Bei allen Beträgen handelt es sich um ca. oder gerundete Werte. Zu 2022 siehe Anmerkungen auf S. 33 „Prüfung/Finanzbericht“.
- 2 Beinhaltet einen in 2020 zugegangenen Nachlass i.H.v. ca. 8,1 Mio. €, der gemäß Testament in den Jahren 2021–2030 für satzungsgemäße Zwecke verbraucht wird.

Diese Kapitalquellen finanzieren die Vermögenswerte

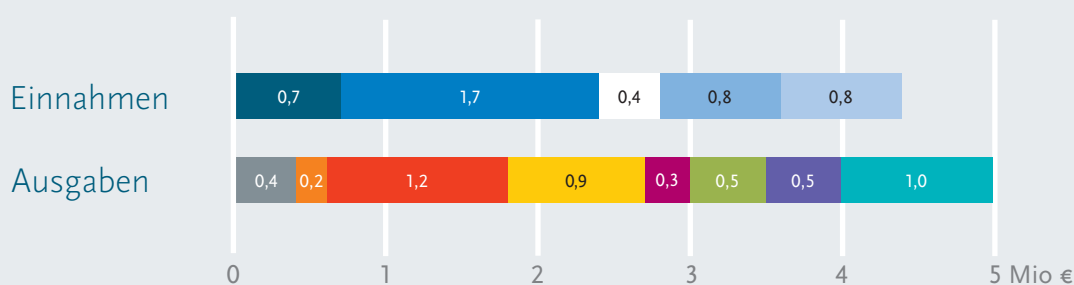
	2022 ¹	2021 ¹
Eigenkapital	80,2	81,1
davon Grundstockvermögen	53,7	53,7
davon Umschichtungsergebnisse	8,2	7,7
davon Rücklagen	10,2	10,9
davon Rücklage aus Nachlass zum Verbrauch ²	6,4	7,3
davon Ergebnisvortrag und Jahresergebnis	1,7	1,5
Sonderposten und Fremdkapital³	4,3	4,2
Gesamt	84,5	85,3

- 3 Der Sonderposten beinhaltet noch nicht verbrauchte Spenden. Beim Fremdkapital handelt es sich im Wesentlichen um Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Werte vorbehaltlich möglicher Anpassungen im Rahmen der Finalisierung des Jahresabschlusses, beispielsweise in Zusammenhang mit Rückstellungen für Erbschaften oder Rechtsstreitigkeiten. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unseren später im Jahr erscheinenden Finanzbericht.

Prognose 2023

Die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe plant für 2023 aufgrund der von Krisen geprägten gesamtgesellschaftlichen Situation mit einem deutlichen Rückgang der Spendeneinnahmen. Für das inhaltliche Schwerpunktthema Lotsen/Case-Management stellt 2023 ein Übergangsjahr dar. Voraussichtlich im August startet das vom Innovations-

fonds des Bundes geförderte Projekt LEX LOTSEN OWL. So soll das starke finanzielle Fundament der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe in 2023 dazu dienen, unsere Projekte und angestoßenen Veränderungen der Schlaganfallversorgung mit langem Atem weiter zu verfolgen. Insgesamt kalkulieren wir deshalb für 2023 mit einem operativen Defizit.



■ Spenden

■ Vermögenserträge

■ Sonstige Erträge

■ Zufluss aus Rücklage aus Nachlass zum Verbrauch

■ Nutzung aus Rücklage „Lotsenprojekte“

■ Kinder Schlaganfall-Hilfe

■ Service und Beratung

■ Case Management

■ Kommunikation und Aufklärung

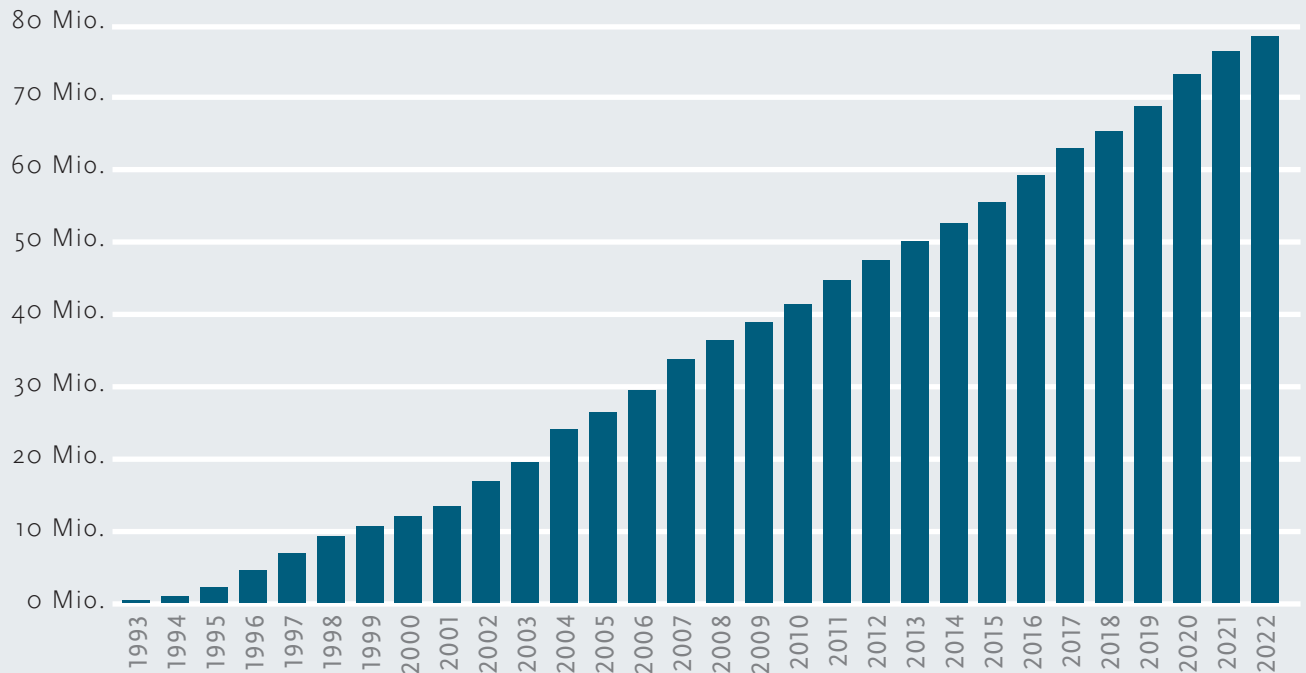
■ Prävention und Akutversorgung

■ Rehabilitation und Nachsorge

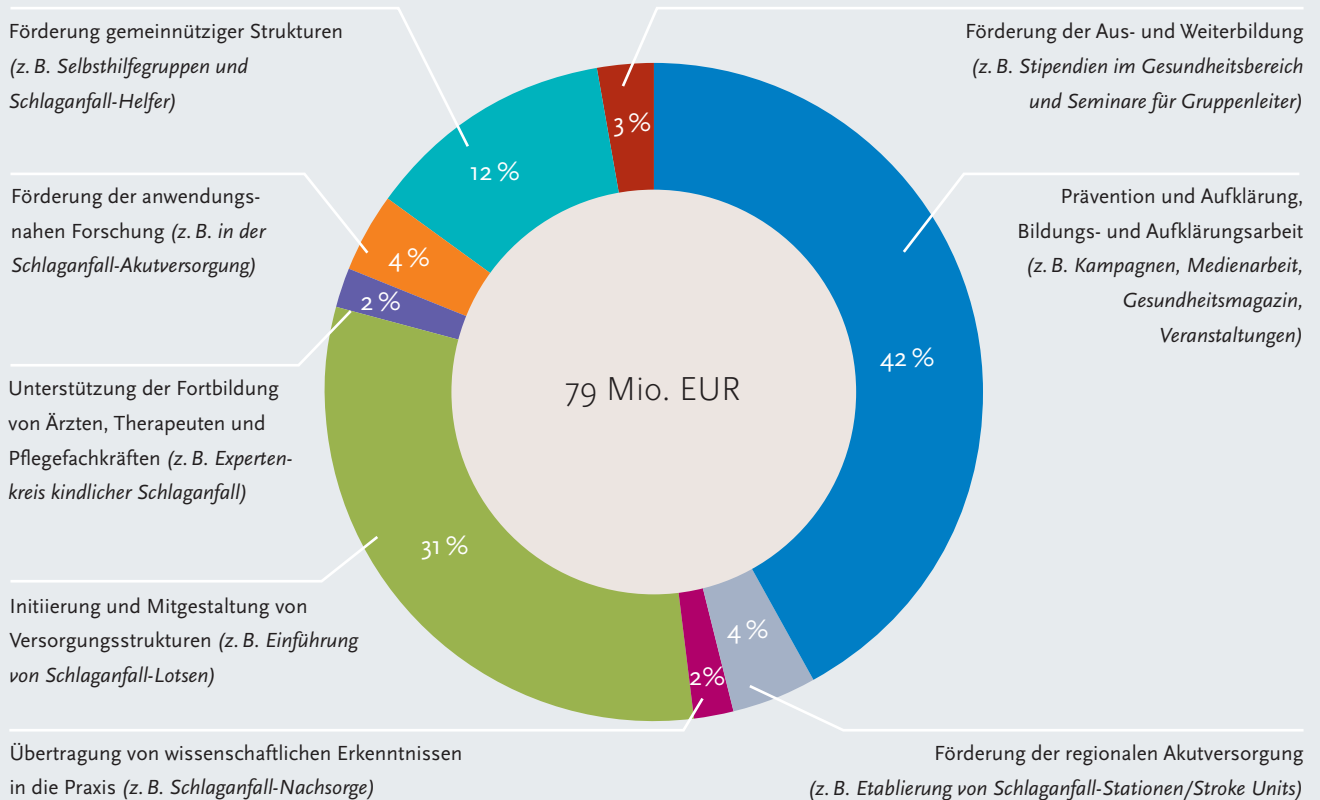
■ Fundraising und Erbschaften

■ Vorstand, Verwaltung und Gebäude

Kumulierter Projektaufwand der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe 1993 bis 2022



Aufteilung der Projektaufwände nach Satzungspunkten seit 1993



Selbstverpflichtung

Die Stiftung ist unabhängig in ihrem Handeln, gemeinwohlorientiert und nur ihrem Satzungsauftrag verpflichtet. Die Arbeit der Stiftung ist primär geleitet durch die Bedürfnisse der Betroffenen und ihres Umfelds.

Die finanzielle Beteiligung von Kooperationspartnern darf die Unabhängigkeit der Stiftung und ihre Verpflichtung gegenüber den Satzungszwecken nicht beeinträchtigen. In einer separaten Kooperationsrichtlinie sind die stiftungsspezifischen Regelungen bei der Entgegennahme von Geld- und Sachspenden, der Erzielung von Einnahmen durch Sponsoring und sonstige wirtschaftliche Aktivitäten sowie bei partnerschaftlichen Kooperationen detailliert beschrieben und verankert.

Die Stiftung legt Rechenschaft über ihre Arbeit ab, um ihren Förderern, Spendern und Sponsoren, aber auch der Öffentlichkeit gegenüber Transparenz zu gewährleisten.

Projektevaluation

Um die Gewinnung von Erfahrungswissen sicherzustellen sowie die Wirksamkeit der Projektergebnisse beurteilen zu können, unterliegen die Projekte der Stiftung einer zielgruppenabhängigen Evaluation. Ziel jeder Evaluation ist die Beurteilung von Effizienz, Effektivität, Wirkung und Nachhaltigkeit der Projekte. Es kommen Methoden der Fremdevaluation (im Rahmen von Medienresonanzanalysen) und Selbstevaluation zur Anwendung. Das Evaluationsdesign ist Bestandteil des Projektentwicklungsprozesses.

Wesentliche Mitgliedschaften

Die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe ist u. a. Mitglied in:

- BAG Selbsthilfe, Düsseldorf
- Bundesverband Deutscher Stiftungen, Berlin
- Bundesverband Managed Care e.V., Berlin
- Deutsche Gesellschaft für Care und Case Management e.V., Mainz
- Deutsche Gesellschaft für Integrierte Versorgung im Gesundheitswesen e.V., Berlin
- Deutsche Hirnstiftung e.V., Berlin
- Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld
- Stroke Alliance for Europe (SAFE), Brüssel

Ehrenamtliche Mitarbeiter

Unterstützt wurde die Arbeit der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe 2022 durch mehr als 1.200 ehrenamtlich engagierte Menschen. Diese setzen sich zusammen aus Sprechern von Selbsthilfegruppen und ihren Stellvertretern, Regionalbeauftragten (Ärztinnen und Ärzte), ausgebildeten Schlaganfall-Helfern, Vorständen von Selbsthilfe-Landesverbänden, Mitgliedern des so genannten Damenkreises, des Expertenrates sowie den Kuratoriumsmitgliedern.

Pro-bono-Leistungen

Aus Gründen der Transparenzkriterien im Rahmen des DZI Spendensiegels möchten wir an dieser Stelle auch über wesentliche Pro-bono-Leistungen des Jahres 2022 berichten:

- Mediengruppe RTL Deutschland: 74 Ausstrahlungen unseres TV-Spots „Ich setze ein Zeichen“

Darüber hinaus bedanken wir uns bei allen weiteren Organisationen und Unternehmen, die uns 2022 unentgeltlich unterstützt haben.

Gemeinnützigkeit

Die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe ist wegen Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, der Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie der Förderung der Volks- und Berufsausbildung einschließlich der Studentenhilfe nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Gütersloh, StNr. 351/5932/0066, vom 09.01.2023 für den letzten Veranlagungszeitraum 2021 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 Gewerbesteuergesetz von der Gewerbesteuer befreit.

Prüfung/Finanzbericht

Der Jahresabschluss der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022 befindet sich zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch in Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH. Bei allen Finanzzahlen handelt es sich deshalb um vorläufige bzw. Prognosedaten.

Den ausführlichen und geprüften Finanzbericht 2022 der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe finden Sie nach Abschluss der Prüfung in unserem Internet-Portal: schlaganfall-hilfe.de/jahresbericht

Sitz

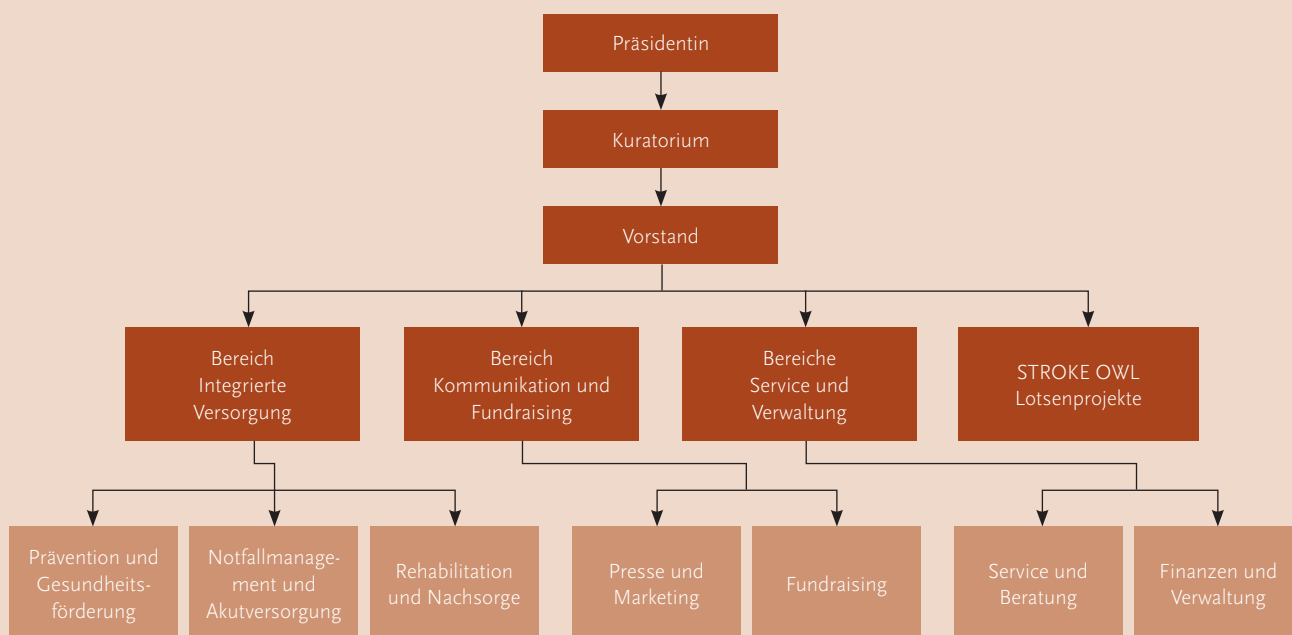
Die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe hat ihren Sitz in Gütersloh und ist im Stiftungsregister für das Land Nordrhein-Westfalen unter der Ordnungsnummer 163 eingetragen.

Organisation und Programmstruktur

Die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe wurde am 17. November 1992 durch Frau Liz Mohn gegründet und am 29. Januar 1993 durch den Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen genehmigt. Die aktuell gültige Satzung wurde nach ihrer Aktualisierung durch das Kuratorium am 9. Dezember 2020 von der Stiftungsaufsicht (Bezirksregierung Detmold) am 7. Januar 2021 genehmigt.

Der Vorstand der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe setzte sich im Berichtsjahr aus dem Vorsitzenden Dr. Michael Brinkmeier und der stellvertretenden Vorsitzenden Sylvia Strothotte zusammen.

Der Vorstand der Stiftung ist hauptamtlich tätig. Der Vorsitzende des Vorstandes, Dr. Michael Brinkmeier, führt die Geschäfte der Stiftung. Die Vorstandsmitglieder haben gemäß Satzung für ihre Tätigkeit Anspruch auf eine angemessene Vergütung.



Personalaufwendungen und Anzahl Mitarbeiter	2022
Personalaufwendungen (in T€)	2.620
Anzahl Mitarbeiter per 31.12.2022	40
davon Vollzeitkräfte	30
davon Teilzeitkräfte	10
Anzahl Ganztagskräfte (Jahresdurchschnitt)	34,0

Vergütungsstruktur nach Funktionen (Jahresgehalt brutto für Vollzeitkräfte)	2022	
Vorstand* (Durchschnitt)	141.300 €	
	von	bis
Projektmanager/Bereichsleitung	38.250 €	91.700 €
Sachbearbeitung/Sekretariat	40.000 €	54.000 €

*Aus Gründen des Datenschutzes werden keine Einzelgehälter, sondern ein Durchschnitt genannt.

Die Organe der Stiftung

Der Vorstand vertritt die Stiftung nach außen, er hat die Stellung eines gesetzlichen Vertreters. Jedes Vorstandsmitglied ist im Außenverhältnis einzelvertretungsberechtigt. Die Berufung und Wiederberufung der Vorstandsmitglieder erfolgt durch Frau Liz Mohn als Stifterin und Präsidentin. Die Amtszeit beträgt drei Kalenderjahre.

Zu den Aufgaben des Vorstandes gehören insbesondere die strategische Ausrichtung der Stiftung, die Verwaltung des Stiftungsvermögens, die Aufstellung des jährlichen Haushaltsplanes und die Vorlage des jährlichen Tätigkeitsberichts, des Jahresabschlusses und des Haushaltsplanes an das Kuratorium.

Das Kuratorium der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden acht Mitgliedern zusammen:

Vorsitzende:

Dr. Brigitte Mohn

Mitglied des Vorstandes der Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

Stellvertretender Vorsitzender:

Prof. Dr. med. Darius Günther Nabavi

Chefarzt Klinik für Neurologie, Vivantes Klinikum Neukölln, Berlin

Dr. Markus Klimmer

Unternehmens- und Politikberater, ehem. Managing Director Accenture GmbH, Berlin

Dr. Peter Girardi

Geschäftsführender Gesellschafter SMO Neurologische Rehabilitation GmbH, Bregenz, Österreich

Liz Mohn

Präsidentin der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe, Ehrenmitglied des Kuratoriums der Bertelsmann Stiftung, Mitglied des Aufsichtsrats der Bertelsmann SE & Co. KGaA, Gesellschafterin der Bertelsmann Verwaltungsgesellschaft mbH

Dr. Almut Satrapa-Schill

Ehemalige Bereichsleiterin „Gesundheit und Humanitäre Hilfe“, Robert Bosch Stiftung GmbH, Stuttgart; Beraterin Gesundheits- und Stiftungswesen

Prof. Dr. Peter Löcherbach

Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management e.V. (DGCC), Mainz

Gerd Oliver Seidensticker

Unternehmensleitung Textilkontor Walter Seidensticker GmbH & Co. KG, Bielefeld

Das Kuratorium berät und unterstützt den Vorstand bei der Erfüllung der satzungsmäßigen Aufgaben. Zu seinen Aufgaben gehören die Prüfung neuer Stiftungsvorhaben, die Festsetzung der Jahresfinanzpläne, die Überwachung und Entlastung der Mitglieder des Vorstandes, die Genehmigung des Jahresabschlusses und des Finanzplans. Die Amtsperiode des Kuratoriums beträgt jeweils drei Jahre und endete zum 31.12.2022. Zu diesem Datum schied Dr. Almut Satrapa-Schill aus dem Kuratorium aus. Neues Mitglied des Kuratoriums seit 1. Januar 2023 ist Elke Büdenbender, Richterin am Verwaltungsgericht Berlin und Ehefrau von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Sitzungen des Kuratoriums erfolgen mindestens zweimal im Jahr gemeinsam mit dem Vorstand. Alle Mitglieder des Kuratoriums sind ehrenamtlich tätig. Aufwandsentschädigungen wurden im Berichtsjahr nicht gezahlt.

AUSBLICK 2023

Unsere Schwerpunkte

30 Jahre Deutsche Schlaganfall-Hilfe – die Stiftung blickt voraus auf ein ereignisreiches Jahr. Im Fokus steht dabei das Leuchtturm-Projekt Patientenlotsen.



Die Schlaganfall-Lotsen in Ostwestfalen-Lippe sollen die Einführung von Patientenlotsen in die Regelversorgung erproben.

Die Stiftung möchte mehr ehrenamtliche Schlaganfall-Helfer wie Hans-Georg Wellerdiek ausbilden (linkes Bild).



Die Selbsthilfe (rechtes Bild) soll durch den Förderfonds neu belebt werden.



Die Einführung von **Patientenlotsen** in die Regelversorgung nimmt Gestalt an. Mit der Entscheidung des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA), der Deutschen Schlaganfall-Hilfe erneut das Vertrauen auszusprechen und die Förderung für das richtungsweisende Modellprojekt LEX LOTSEN OWL zuzusprechen, hat er der Stiftung und ihren Partnern eine Führungsrolle in der Umgestaltung des Gesundheitswesens übertragen. In der ersten Jahreshälfte sollen Projektteam, -struktur und -plan finalisiert werden. Ab August soll das Projekt in der Modellregion anlaufen. In diesem Projekt steht nicht mehr die unbestrittene Wirkung der Lotsen-Intervention im Fokus, sondern die administrative Organisation. Ein weiteres Novum ist die Erweiterung des Programms um Cardiolotsen, die in der zweiten Phase des Projektes erfolgen wird.

In den vergangenen Jahren ist zunehmend die Qualität der **Schlaganfall-Nachsorge** in den Fokus geraten. Bis heute gibt es keine Behandlungsprogramme oder -pfade. Versorgungsdefizite werden schon lange offensichtlich, ohne dass sie strukturiert erfasst würden.

- Die Deutsche Schlaganfall-Hilfe hat den Bereich Versorgungsforschung in 2022 personell verstärkt und wird in 2023 die Versorgungslage von Patientinnen und Patienten in der Nachsorge intensiv untersuchen.

Immer mehr Sanitätshäuser nehmen am Programm „Qualifizierte Hilfsmittelberatung nach Schlaganfall“ teil.



- Das Programm „Qualifizierte Hilfsmittelberatung nach Schlaganfall“ erfreut sich großer Nachfrage unter den deutschen Sanitätshaus-Unternehmen und wird weiter ausgebaut.
- Ergänzend zu den professionellen Versorgungsstrukturen setzt die Stiftung wieder verstärkt auf ehrenamtliches Engagement, das unter der Pandemie gelitten hat. Wir erwarten eine steigende Anzahl von Schulungen ehrenamtlicher Schlaganfall-Helfer. Ergänzend soll unser Förderfonds der Selbsthilfe neue Impulse geben und innovative Projekte unterstützen, insbesondere mit therapeutischem Charakter.

Im Jahr 2023 feiert die Stiftung ihr 30-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum werden wir nutzen, um weitere Reichweite für unsere Botschaften zu generieren. Eine regionale Veranstaltung, ein Tag der offenen Tür und eine große Festveranstaltung zum Ende des Jahres in Berlin werden sich dem Jubiläum widmen. Eine multimediale Kampagne wird uns über das Jahr begleiten. Entwickelt wurde sie pro bono durch die TERRITORY GmbH, worüber wir uns besonders freuen. Neue Impulse versprechen wir uns im Jubiläumsjahr auch durch eine Personale. Richterin Elke Büdenbender, Ehefrau unseres Bundespräsidenten, wird die inhaltliche Ausrichtung der Stiftung als Mitglied des Kuratoriums mitbestimmen.



Wir danken unseren Partnern und Unterstützern

AMBULANTICUM GmbH	Prof. Dr. Wolfgang Greiner	Birgitt Pollmann
AOK Nordost	Annette Harnischfeger	Prof. Dr. Thomas Postert
AOK Nordwest	Prof. Dr. Karl Georg Häusler	Rapid Medical GmbH
AS Arbeitsschutz GmbH	Heimat Krankenkasse	Prof. Dr. Christoph Redecker
AXA Krankenversicherung AG	Jürgen Heinrich	Regine Sixt Kinderhilfe Stiftung
Balk & Quast Rechtsanwälte	IKK classic	RTL Group
BARMER	Innovationsfonds im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA)	Dr. Volker Runge
Malte Behmer	Ipsen Pharma GmbH	SAFE – Stroke Alliance for Europe
Bertelsmann BKK	Isselhorster Nacht Veranstaltergemeinschaft	Dr. Almut Satrapa-Schill
Bertelsmann SE	Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL)	Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Schäbitz
Bertelsmann Stiftung	Thomas Keck	Schön Klinik Stiftung für Gesundheit gGmbH
Ev. Klinikum Bethel	Patrica Kelly	Schön Klinik Vogtareuth SE & Co. KG
Bio-Circle Surface Technology GmbH	Kiefer-Buurmann-Stiftung	Kurt Schröer
BKK Diakonie	Alexander Klaws & Offizieller Fanclub	Dr. Stefan Schwartze
BKK Dürkopp Adler	Hans-Hasso Kleina	Dr. Christopher Jan Schwarzbach
BKK Gildemeister Seidensticker	Dr. Markus Klimmer	Prof. Dr. Rüdiger Seitz
BKK HMR	Klinikum Herford	Joachim Sproß
BKK Melitta Plus	Klinikum Lippe	Si-tec GmbH
BKK Miele	Thomas Klink	Prof. Dr. Matthias Sitzer
Uwe Borchers	Jennifer Knäble	St. Ansgar Krankenhaus, Höxter
Birgit und Fabian Borell	Wolfram Kons	St. Elisabeth Hospital, Gütersloh
Prof. Dr. Otto Busse	Wolfgang Körner	St. Elisabeth Stiftung
DAK-Gesundheit	Betten Kramer, Bielefeld	Prof. Dr. Helmuth Steinmetz
Dunja Delker	Krematorium Wiesbaden	Gärtnerei Stender, Gütersloh
Deusch & Co. GmbH	Guido Maria Kretschmer	Stiftung „Gemeinsam Zukunft stiften“
Deutsche Schlaganfall-Gesellschaft	Kurt-und-Gisela-Müller-Stiftung	Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e. V.
DeutschlandCard GmbH	Sonja Laag	St. Vincenz-Krankenhaus, Paderborn
Oliver Diederich	Alexander Leipold	Techniker Krankenkasse (TK)
Die gute Fee e. V.	Leonie u. Dr. Kurt Kessler Familienstiftung	TERRITORY GmbH
Juliane Düvel	Monica Lierhaus	Dr. Sven Thonke
Svenja Elkenkamp	Prof. Dr. Peter Löcherbach	Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften
Andrea Fach mit Amelia und Luna	Frauke Ludowig	VAMED Klinik Hohenstücken
Dr. Martin Falkenberg	Mirjam Müller	Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH
fm Büromöbel GmbH	Prof. Dr. Darius Günther Nabavi	Thorsten Wagner-Conert
Neurologisches Rehabilitationszentrum Friedehorst gGmbH	Birgit Niemann-Hollatz	Sabine Wellnitz-Jürgensen
Prof. Dr. Ingo Froboese	Prof. Dr. Mark Obermann	Welsch Rechtsanwälte – WZR Group
Frohes Herz e. V.	OFFIS e. V. – Institut für Informatik	Wilhelm Weller-Stiftung
Dr. Barbara Gansweid	Pfizer Pharma GmbH	Dr. Theodor Windhorst
Günter Garbrecht		Winfried von Wilmsdorff

Darüber hinaus gilt unser Dank allen weiteren Spenderinnen und Spendern, Partnern, Botschaftern und Ehrenamtlichen. Ohne sie wäre unsere Arbeit nicht möglich.

7

MILLIONEN EURO

... Fördermittel bewilligte der Gemeinsame Bundesausschuss der Schlaganfall-Hilfe und ihren Partnern für ihr richtungsweisendes Projekt LEX LOTSEN OWL.



1.662.603

BESUCHERINNEN UND BESUCHER

... verzeichnete die Website der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe 2022.

35

PARTNERBÜROS DER SCHLAGANFALL-HILFE

... berieten Betroffene und ihre Angehörigen im vergangenen Jahr vor Ort.

979

PATIENTINNEN UND PATIENTEN

... nahmen an der Nachsorgestudie der Schlaganfall-Hilfe teil.

Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe

Schulstraße 22
33330 Gütersloh

Service- und Beratungszentrum
Telefon: 05241 9770-0
Telefax: 05241 9770-777

E-Mail: info@schlaganfall-hilfe.de
Internet: schlaganfall-hilfe.de
facebook.com/SchlaganfallHilfe
twitter.com/schlaganfall_dt
instagram.com/schlaganfallhilfe

Spendenkonto
IBAN DE80 4785 0065 0000 0000 50
BIC: WELADED1GTL
Sparkasse Gütersloh-Rietberg-Versmold



STIFTUNG
DEUTSCHE
SCHLAGANFALL
HILFE